


Zukunft gestalten – Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg

AKTIONSPLAN 2009



Bildung für nachhaltige
Entwicklung
in Baden-Württemberg 
NETZWERK NACHHALTIGKEIT LERNEN



Baden-Württemberg

»» Unsere größte Herausforderung im 21. Jahrhundert ist es, die einstweilen noch abstrakt erscheinende Idee einer nachhaltigen Entwicklung zur Realität für alle Menschen dieser Erde zu machen. «« Ehemaliger UN-Generalsekretär Kofi Annan

IMPRESSUM

Aktionsplan Zukunft gestalten – Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg Aktionsplan 2009

HERAUSGEBER:

Netzwerk Nachhaltigkeit lernen

PROJEKTLEITUNG:

Achim Beule, Ministerium für Kultus,
Jugend und Sport Baden-Württemberg
Sigrid Schell-Straub, Landesarbeitskreis Schule für Eine Welt
Baden-Württemberg

REDAKTION:

Projektgruppe zur Fortschreibung des Aktionsplanes im
Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes
Baden-Württemberg und des Netzwerk Nachhaltigkeit lernen

GRAFISCHE GESTALTUNG:

Ungeheuer + Ulmer KG GmbH + Co., Ludwigsburg

BILDMATERIAL:

Achim Beule, Peter-M. Zettler, SEZ, www.fotolia.de,
Karl Handschuh, EPIZ

DRUCK:

Ungeheuer + Ulmer KG GmbH + Co., Ludwigsburg

AUFLAGE:

7500

STAND:

3/2009

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung
der Herausgeber.

Inhalt



1 VORWORT	6
2 BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE) – EIN INTEGRATIVES UND INNOVATIVES BILDUNGSKONZEPT	8
3 UN-DEKADE IN DEUTSCHLAND	10
3.1 Nationalkomitee, Runder Tisch und Arbeitsgruppen	11
3.2 Nationaler Aktionsplan und UN-Dekade-Projekte	12
4 UN-DEKADE IN BADEN-WÜRTTEMBERG	13
4.1 Leitlinien, Ziele, Themenbereiche und Kompetenzen	17
4.2 Arbeitsprozess, Handlungsebenen und organisatorische Strukturen	20
4.3 Aktionsplan Zukunft gestalten Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg	23
4.4 Handlungsfelder und Handlungsbedarf	24
4.5 Derzeitige Akteure im Netzwerk Nachhaltigkeit lernen	33
4.6 UN-Dekade-Projekte aus Baden-Württemberg	47
5 JAHRESTHEMEN DER UN-DEKADE	53
6 LINKS ZUM THEMA	54

1 | Vorwort

» Erstmals soll (...) Nachhaltigkeit Handlungsmaxime für unser politisches und praktisches Handeln werden. «

Günther H. Oettinger,
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

Jedes Jahrhundert stellt die Menschheit vor besondere Aufgaben. Ging es im 20. Jahrhundert um die Überwindung von nationalen, kulturellen, ethnischen und ideologischen Grenzen, so stehen wir im 21. Jahrhundert vor der Herausforderung, uns gemeinsam in der einen Welt einzurichten. Es gilt, eine gemeinsame zivilisatorische Basis für ein gelingendes Miteinander der Nationen, Kulturen und Religionen zu etablieren. Ungerechtigkeiten sowie existenzielle Armut sollen überwunden und ein lebenswertes Leben für alle gesichert werden. Gegenwärtige Lebensstile sind vielfach nicht zukunftsfähig, wie z. B. der Ressourcenverbrauch in den reichen Ländern oder die unzureichende Berücksichtigung von Sozialstandards in den armen Ländern. Es gilt, die Nutzung natürlicher Lebensgrundlagen auf ein Maß

einzustellen, das die natürliche Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme nicht überfordert.

Die Vereinten Nationen (UN) haben bereits zukunftsweisende Grundlagen geschaffen – von der Erklärung der Menschenrechte über erste Ansätze einer Welt-Innenpolitik (z. B. Abrüstungsverträge, Klima-Protokoll, Welt-Gerichtshof) bis hin zu den Konferenzen von Rio de Janeiro (1992) und Johannesburg (2002) sowie den Millenniums-Entwicklungszielen (2000).

Das Konzept der nachhaltigen Entwicklung hat seine Ursprünge in der globalen Umwelt- und Gerechtigkeitsdebatte und zeigt sich inzwischen als weltweit unterstütztes Leitbild, die komplexen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts aufzugreifen. Hierzu liegt mittlerweile ein umfangreiches Instrumentarium geeigneter Konzepte und Methoden vor. Der deutsche Aktionsplan zur UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005 bis 2014 identifiziert nachhaltige Entwicklung deshalb auch als „umfassendes Modernisierungskonzept für das Leben und Wirtschaften im 21. Jahrhundert“¹⁾.

Um den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts erfolgreich begegnen zu

können, setzt Baden-Württemberg auf eine landesweite Nachhaltigkeitsstrategie. Das strategische Vorgehen soll dabei helfen, die richtigen Weichenstellungen vorzunehmen, aber auch das Leitbild der Nachhaltigkeit in die Praxis umzusetzen und mit Leben zu füllen.

Im Rahmen des Strategieprozesses wird ein umfassendes Nachhaltigkeitsverständnis verfolgt, in dem die ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimensionen gleichrangig als integrale Bestandteile behandelt werden.

Im Mittelpunkt des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung stehen immer Menschen. Von jedem Einzelnen hängt es ab, ob sich nachhaltige Lebensweisen dauerhaft durchsetzen können. Ein zentrales Anliegen der Nachhaltigkeitsstrategie ist deshalb, die Menschen, insbesondere die junge Generation, für einen nachhaltigen Lebensstil zu gewinnen. Dies kann nicht von heute auf morgen geschehen. Nachhaltige Entwicklung ist ein Prozess – ein gesellschaftlicher Such-, Lern- und Gestaltungsprozess. Nachhaltigkeit zu leben bedeutet, Prioritäten festzulegen, Ziele zu benennen und mit konkreten Maßnahmen umzusetzen. Diese Themen und Ziele sollen interdisziplinär und im Dialog identifiziert und bearbeitet werden.

Um die Bedeutung von Bildung für das Erreichen einer nachhaltigen Entwicklung hervorzuheben, hat die UN die Jahre 2005 bis 2014 zur Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung erklärt. Ziel dieser Dekade ist es, die Prinzipien nachhaltiger Entwicklung weltweit in den nationalen Bildungssystemen zu verankern.

Bereits 2006 wurde im Rahmen der UN-Dekade in Baden-Württemberg das Netzwerk Nachhaltigkeit lernen ins Leben gerufen. Im Bewusstsein, dass das Land lediglich ein Akteur unter vielen ist, wurden unterschiedliche gesellschaftliche

Akteure zur Mitarbeit im Netzwerk eingeladen. Staatliche und zivilgesellschaftliche Akteure wollen im Netzwerk ihren Sachverstand einbringen und gemeinsame Perspektiven entwickeln.

Sowohl in der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung als auch in der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes geht es in Anlehnung an den ehemaligen UN-Generalsekretär Kofi Annan darum, die „einstweilen noch abstrakte Idee einer nachhaltigen Entwicklung zur Realität für Menschen dieser Erde zu machen“. Um die Synergien beider Prozesse sinnvoll zu nutzen, wurde die Fortschreibung des Aktionsplans Zukunft gestalten – Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg aus dem Jahr 2005 auf Vorschlag des Netzwerkes Nachhaltigkeit lernen unter Federführung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport als Start-Projekt in die Nachhaltigkeitsstrategie eingebunden.

Die Fortschreibung des Aktionsplans ist das Ergebnis eines konstruktiven partizipativen Prozesses, in dem die unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Akteure eine gemeinsame Positionierung gefunden haben. Im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie werden für die Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg Handlungsdefizite bzw. -bedarf konstatiert, Leitlinien und Ziele benannt sowie konkrete Maßnahmen dokumentiert. Darüber hinaus wird im vorliegenden Aktionsplan eine Auswahl von Projekten skizziert, die die Differenziertheit und Vielschichtigkeit einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in den unterschiedlichsten Bildungsbereichen sichtbar macht.

1) | *Nationaler Aktionsplan, Deutsche UNESCO-Kommission 2005, S. 1.*

2 | Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) – ein integratives und innovatives Bildungskonzept

Auf der Grundlage des Brundtland-Reports (1987) wird unter Nachhaltigkeit eine Entwicklung verstanden, „die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen“²⁾.

Nachhaltige Entwicklung bedeutet somit, dass die Zukunft so zu gestalten ist, dass Entwicklungsmöglichkeiten nicht zu Lasten anderer Menschen und künftiger Generationen gehen sowie die Funktion und Ästhetik der natürlichen Ökosysteme nicht gefährdet wird. Darüber hinaus wird Nachhaltigkeit als Leitbild einer Entwicklung, als partizipativer Prozess und als neues Paradigma verstanden, in dem gesellschaftliche und soziale Gerechtigkeit, ökologische Verträglichkeit und ökonomische Leistungsfähigkeit als gleichrangige Ziele definiert werden.

Mit der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro wurde das Konzept einer nachhaltigen Entwicklung als internationales Leitbild verabschiedet und als Grundprinzip der Agenda 21 verankert. Auf Empfehlung des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung in Johannes-

burg (2002) hat die Vollversammlung der Vereinten Nationen die Jahre 2005 bis 2014 zur Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgerufen. Ziel dieser Dekade ist es, durch Bildungsmaßnahmen zur Umsetzung der in Rio beschlossenen und in Johannesburg bekräftigten Agenda 21; Kapitel 36³⁾ beizutragen und die Prinzipien nachhaltiger Entwicklung weltweit in den nationalen Bildungssystemen zu verankern.

Themenbereiche wie Armutsbekämpfung, Bevölkerungsentwicklung, Biologische Vielfalt, Energie, Ethik, Fairer Handel, Generationengerechtigkeit, Geschlechtergerechtigkeit, Globalisierung, Konsum und Lebensstile, Kulturelle Vielfalt, Migration, Umweltschutz sollen in allen Bildungsbereichen verstärkt zum Gegenstand von Lehr- und Lernprozessen gemacht werden.

Neben der Vermittlung von Wissen geht es vor allem aber auch um Fähigkeiten, dieses Wissen in konkreten Handlungssituationen anwenden zu können. Menschen sollen in die Lage versetzt werden, „aktiv, reflektiert und eigenverantwortlich an der Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft teilzuhaben“⁴⁾ (Gestaltungskompetenz). Mit diesem Ansatz verlässt die

2) | http://www.nachhaltigkeit.info/artikel/brundtland_report_1987_728.htm

3) | Kapitel 36: Förderung der Schulbildung, des öffentlichen Bewusstseins und der beruflichen Aus- und Fortbildung – <http://www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/agenda21.pdf>

4) | Walter Hirche, Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission, In: UNESCO heute 1/2006, S. 1.

5) | Vgl. <http://www.oecd.org/dataoecd/36/56/35693281.pdf>



Walter Hirche, Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission, auf dem Empfang der Landesregierung am 28. 11. 2007 im Neuen Schloss in Stuttgart

Bildung für nachhaltige Entwicklung die bisherige pädagogische Nische und präsentiert sich als überzeugendes Modernisierungskonzept für Bildung insgesamt.

Tatsächlich lässt sich Gestaltungskompetenz mühelos mit den Schlüsselkompetenzen für gelingendes Leben und funktionierende Gesellschaft der OECD von 2002 zur Deckung bringen. Die drei Kategorien der OECD-Schlüsselkompetenzen sind:

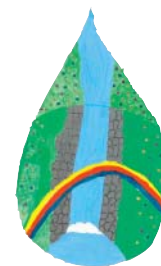
- interaktive Anwendung von Medien und Mitteln (Sprache und Technologie),
- interagieren in heterogenen Gruppen und
- autonome Handlungsfähigkeit.⁵⁾

Gestaltungskompetenz erscheint auch gerade da als modernes und attraktives Bildungsziel, wo hergebrachte themenorientierte Curricula angesichts einer unwägbaren Zukunft immer weniger Verbindlichkeit für sich beanspruchen können.

Damit stellt sich natürlich auch die Frage nach Rahmenbedingungen, die der Vermittlung von Gestaltungskompetenz förderlich sind. Die sehr reichhaltigen Erfahrungen mit praktischen Projekten einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland und Baden-Württemberg weisen Wege, wie sich Bildungseinrichtungen ihren neuen Aufgaben im 21. Jahrhundert erfolgreich stellen können.

UN-MILLENNIUMSZIELE VERMITTELN – ZUKUNFT GESTALTEN: ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT UND WASSER

Wasser und Flüsse prägen das Leben der Menschen seit Urzeiten rund um den Globus. Dieses Projekt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erforscht Zusammenhänge und schlägt Brücken: von Flüssen hier zu Flüssen in Ländern des Südens, vom Wasser zu den unterschiedlichsten Lebensbereichen, vom Alltag bis zu den Millenniumsentwicklungszielen der Vereinten Nationen, von schönen Erlebnissen zu ernstesten Themen, vom Wissen zum Handeln. In Workshops und Multiplikatorenseminaren verbunden mit attraktiven Medien (Radiosendungen, Filmen, Theaterstücken, Internet und einer interaktiven Ausstellung) fließen die Inhalte in die Breite. So wird Bildung für nachhaltige Entwicklung lebendig und konkret und muss nicht, kann aber in entwicklungspolitisches Engagement münden. Wasser macht Spaß, Engagement auch.



Projekt des Förderprogramms der Landesstiftung Zukunft gestalten – Nachhaltigkeit lernen

➤ Weitere Informationen zu diesem Angebot finden Sie unter www.epiz.de

NACHHALTIGKEIT ALS LEBENSKUNST

Eine Veranstaltungsreihe der Stadt Freiburg, der Evangelischen Akademie Baden, der Evangelischen Erwachsenenbildung Freiburg und der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg. Gefördert aus dem Innovationsfonds der badenova AG & Co. KG und von der Landesstiftung Baden-Württemberg. Nachhaltigkeit ist nicht nur eine Frage der geeigneten Technik und der richtigen Planung. Ganz entscheidend sind grundlegende Wertorientierungen und Einstellungen, die die Lebensweise der Menschen und unsere gesellschaftliche Wirklichkeit prägen. In einer Reihe von Veranstaltungen sollen die ethischen und kulturellen Grundlagen von Nachhaltigkeit bewusst gemacht werden: Wie wollen wir leben und wie soll unsere Welt aussehen? In mehreren Themenzyklen behandelt die Veranstaltungsreihe Themen, die im Fokus der Frage nach einem guten Leben stehen: „Zeit“, „Lebens-Mittel“, „Raum“, „Generationen“, „Hören“.

Projekt des Förderprogramms der Landesstiftung Zukunft gestalten – Nachhaltigkeit lernen

➤ Weitere Informationen zum Projekt unter www.nachhaltigkeit-als-lebenskunst.de

3 | UN-Dekade in Deutschland



BNE – Entwicklung

1998 | Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung: **Orientierungsrahmen Bildung für nachhaltige Entwicklung.**

2000 | **Bundestagsbeschluss** zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung.

2002/2005 | Vorlage des **1. und 2. Berichtes der Bundesregierung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung** durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Juli 2003 | **Hamburger Erklärung:** „Die Deutsche UNESCO-Kommission fordert alle Verantwortlichen in Bund, Ländern und Gemeinden sowie interessierte Institutionen der Wirtschaft, Einrichtungen von Forschung und Lehre und der Zivilgesellschaft auf, sich zu einer ‚Allianz Nachhaltigkeit lernen‘ zusammenzufinden, um einen gemeinsamen Aktionsplan für die Dekade zu entwickeln und Programme und Koordinationsmechanismen für dessen Umsetzung zu schaffen.“ Einrichtung eines **deutschen Nationalkomitees.**

Juli 2004 | **Beschluss des Deutschen Bundestages:** Auf der Grundlage dieses Beschlusses koordiniert das von der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) eingesetzte Nationalkomitee die Umsetzung der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Die DUK wird

dafür vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt. Bundespräsident Horst Köhler übernimmt die Schirmherrschaft.

November 2004 | **Erster Runder Tisch** in Berlin.

Januar 2005 | **Nationale Auftaktveranstaltung** in Mainz: Vorstellung des **ersten Nationalen Aktionsplans.**

November 2005 | **Zweiter Runder Tisch** in Erfurt.

November 2006 | **Dritter Runder Tisch** in Bonn.

Mai 2007 | **Internationale Konferenz** in Berlin im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft zum Thema UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung – Der Beitrag Europas.

November 2007 | **Vierter Runder Tisch** in Stuttgart.

Mai 2008 | **Außerordentlicher Runder Tisch** in Hannover.

Sommer 2008 | **Zweiter Nationaler Aktionsplan.**

September 2008 | **Bundesweite Aktionstage Bildung für nachhaltige Entwicklung.**

November 2008 | **Fünfter Runder Tisch** in Hannover.

3.1 | Nationalkomitee, Runder Tisch und Arbeitsgruppen⁶⁾

Nationalkomitee

Das Nationalkomitee ist das zentrale Steuerungs- und Abstimmungsgremium für die Umsetzung der Dekade in Deutschland. Ihm gehören rund 30 Institutionen und Experten an, darunter Vertreter der Bundesministerien, der Länder, der Nichtregierungsorganisationen, der Medien, der Privatwirtschaft und der Wissenschaft. Vorsitzender ist der Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Gerhard de Haan von der Freien Universität Berlin. Das Nationalkomitee wird von einem Sekretariat in Bonn und einer Arbeitsstelle in Berlin unterstützt.



Auszeichnung eines UN-Dekade-Projektes durch Prof. Dr. de Haan, Staatssekretärin Gurr-Hirsch und Prof. Dr. Kruse-Graumann (stellvertretende Vorsitzende des Nationalkomitees) am 27. 11. 2007 (v. r. n. l.)

Runder Tisch und Arbeitsgruppen

Um die Umsetzung der Dekade gemeinsam mit möglichst vielen Akteuren zu gestalten und eine Allianz Nachhaltigkeit Lernen zu initiieren, hat das Nationalkomitee zur Beteiligung an einem Runden Tisch für die UN-Dekade aufgerufen. Der Runde Tisch besteht aus etwa 100 Akteuren aus den unterschiedlichsten Bereichen und tagt einmal pro Jahr. Zwischen den Treffen tagen die vom Runden Tisch eingerichteten Arbeitsgruppen.



Vierter Runder Tisch in Stuttgart am 28. 11. 2007

6) | Vgl. UNESCO heute 1/2006, S. 73.

3.2 | Nationaler Aktionsplan und UN-Dekade-Projekte⁷⁾

Nationaler Aktionsplan

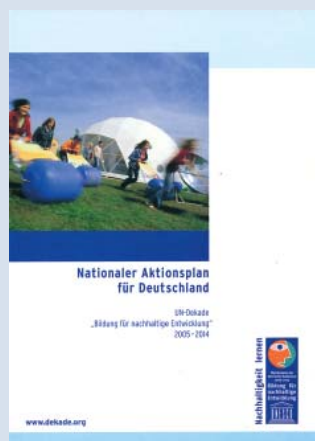
Der Aktionsplan benennt die Hauptziele der Dekade in Deutschland und hält in einem Maßnahmenkatalog die Beiträge und Selbstverpflichtungen einzelner Akteure fest. Der Plan wurde

vom Nationalkomitee im Austausch mit zahlreichen Akteuren des Runden Tisches erarbeitet. Der Aktionsplan definiert als übergreifendes Ziel der Dekade die Verankerung des Gedankens der nachhaltigen Entwicklung in allen Bereichen des Bildungswesens. Im Einzelnen soll dies mit Hilfe von vier strategischen Zielen erreicht werden:

1. | Weiterentwicklung und Bündelung der Aktivitäten sowie Transfer guter Praxis in die Breite,
2. | Vernetzung der Akteure der Bildung für nachhaltige Entwicklung,
3. | Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von Bildung für nachhaltige Entwicklung,
4. | Verstärkung internationaler Kooperationen.

Der ergänzende Maßnahmenkatalog operationalisiert diese Ziele, indem er spezifische Akteure benennt und die Entwicklung hin zu einer Verankerung im gesamten Bildungswesen beschreibt.

Im Sommer 2008 wurde die zweite Auflage des Nationalen Aktionsplans veröffentlicht.



UN-Dekade-Projekte

Erfolgreiche und innovative Projekte der Bildung für nachhaltige Entwicklung haben die Möglichkeit, sich um die Anerkennung als Offizielles Projekt der UN-Dekade zu bemühen. Diese vom Nationalkomitee ausgesprochene Anerkennung gilt zunächst für zwei Jahre und geht mit der Berechtigung einher, das Logo der Dekade zu nutzen. Ziel ist es, die Akteure vor Ort sichtbar zu machen und die Anliegen der Bildung für nachhaltige Entwicklung in die Breite zu tragen.

Im Rahmen des Auszeichnungsverfahrens zum UN-Dekade-Projekt wurden bislang 92 Projekte aus Baden-Württemberg ausgezeichnet (Stand: Dezember 2008).⁸⁾



Auszeichnung von UN-Dekade-Projekten in Stuttgart am 27. 11. 2007

7) | Vgl. UNESCO heute 1/2006, S. 73.

8) | Weitere Informationen zu den Dekade-Projekten unter <http://www.bne-portal.de>

4 | UN-Dekade in Baden-Württemberg



2004 | Beauftragung der **Interministeriellen Arbeitsgruppe Umwelterziehung mit der Thematik BNE** (seit 2006: IMA Bildung für nachhaltige Entwicklung).

Seit 2005 | **Förderschwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung der Stiftung Naturschutzfonds.**

Juni 2005 | **Jahrestagung des Landesarbeitskreises Schule für Eine Welt Baden-Württemberg (LAK)** zum Thema: UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005-2014) – nächste Schritte in Baden-Württemberg.

November 2005 | **Beschluss des Ministerrates:** Aktionsplan Zukunft gestalten – Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg.

Dezember 2005 | **1. Symposium zur UN-Dekade** in Baden-Württemberg.

Juli 2006 | **Netzwerk Nachhaltigkeit lernen** – Arbeitsgruppen, Workshop, Nachhaltigkeitsstrategie.

Oktober 2006 | **Internetportal Zukunft gestalten – Nachhaltigkeit lernen.**



2006–2007 | **Förderprogramm der Landesstiftung Baden-Württemberg Zukunft gestalten – Nachhaltigkeit lernen.**

2006 | **Gründung einer AG zur Fortschreibung des Aktionsplans** Zukunft gestalten – Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg im Netzwerk Nachhaltigkeit lernen.

2007 | Einrichtung einer **Koordinierungsstelle** Bildung für nachhaltige Entwicklung beim Ministerium für Kultus, Jugend und Sport.

2007 | Gründung der **Interverbandlichen AG BNE.**

März 2007 | Einbindung der Fortschreibung des Aktionsplans als Projekt in die **Nachhaltigkeitsstrategie des Landes.**

2006–2008 | Durchführung einer **Untersuchung zur Bedeutung der Bildung für nachhaltige Entwicklung an den weiterführenden Schulen in Baden-Württemberg** durch die Pädagogische Hochschule Freiburg.

November 2007 | **Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg – UN-Dekade-Woche** in Stuttgart (27.–29. 11. 2007).



Ministerpräsident Günther H. Oettinger, Walter Hirche, Präsident der Deutschen UNESCO-Kommission, und Klaus Wiegandt, Stifter und Vorstand der Stiftung Forum der Verantwortung (www.forum-fuer-verantwortung.de) auf dem Empfang der Landesregierung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung am 28. 11. 2007 im Neuen Schloss in Stuttgart (v. l. n. r.)

November 2007 | **2. Symposium zur UN-Dekade** in Baden-Württemberg unter dem Motto **„Zukunft gestalten“.**

März 2008 | **Nachhaltigkeitskonferenz beschließt Projektförderung** im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes für die zivilgesellschaftliche Ergänzung der bestehenden Koordinierungsstelle und die Arbeit im Netzwerk Nachhaltigkeit lernen.

2008 | **Wissen und Nachhaltigkeit** ein Projekt der Nachhaltigkeitsstrategie des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

Juni 2008 | **Themenfeld-Workshop Bildung und Wissen als Motoren nachhaltiger Entwicklung** im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes.

Juli 2008 | **Zivilgesellschaftliche Ergänzung der Koordinierungsstelle** Bildung für nachhaltige Entwicklung.

November 2008 | **„Nachhaltigkeit leben – das geht uns alle an“** – erster Jugendworkshop der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes.

Dezember 2008 | **„Zukunft gestalten – Nachhaltigkeit lernen“** – Bildung für Nachhaltige Entwicklung als Aufgabe für das Land Baden-Württemberg. Ein Gutachten des Nachhaltigkeitsbeirats des Landes.

Impressionen

von der Baden-Württemberg Woche zur UN-Dekade
„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 27.–29. 11. 2007

Auszeichnung von UN-Dekade-Projekten,
Runder Tisch, Symposium





4.1 | Leitlinien, Ziele, Themenbereiche und Kompetenzen

Die UN-Dekade ist Chance und Aufforderung zugleich, Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg umzusetzen. Dazu werden bereits vorhandene Ressourcen und Initiativen genutzt wie auch neue Ressourcen erschlossen und Akteurinnen und Akteure gewonnen. Die folgenden Leitlinien und Ziele dienen als gemeinsame Grundlage.

Leitlinien

Die Partner im Netzwerk Nachhaltigkeit lernen werden

- Themenfelder gesellschaftlicher Entwicklung hinsichtlich ihrer ökologischen, sozialen und ökonomischen Dimensionen aufgreifen und integrativ bearbeiten,
- Aspekte der Geschlechtergerechtigkeit sowie die interkulturelle und generationenübergreifenden Perspektiven berücksichtigen,
- lokale oder globale Nachhaltigkeitsdefizite aufzeigen und sich an der Entwicklung entsprechender Lösungswege beteiligen,
- Kompetenzen, die Zukunft zu gestalten, fördern und die Menschen befähigen, an einer nachhaltigen Gesellschaftsentwicklung mitzuwirken,
- Methoden einsetzen, die selbst organisiertes Lernen und die Beteiligung vieler Menschen an Entscheidungsprozessen ermöglichen,
- zukunftsfähige Leitbilder entwickeln und kommunizieren,
- die Bildungsstätten selbst zum beispielhaften Lernort für nachhaltige Entwicklung und zum Gegenstand des Lernens machen.

Ziele

In Anlehnung an die nationalen Ziele der UN-Dekade verfolgen die Partner im Netzwerk Nachhaltigkeit lernen für Baden-Württemberg folgende Ziele:

1. | Weiterentwicklung und Bündelung der Aktivitäten sowie Transfer guter Praxis in die Breite,
2. | Vernetzung der Akteure,
3. | Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung,
4. | Verstärkung internationaler Kooperationen,
5. | Verbesserung der Rahmenbedingungen.

ETHIK UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG AN DEN FACHHOCHSCHULEN DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG

The logo for 'rtwe' is a light orange circle containing the lowercase letters 'rtwe' in a bold, sans-serif font.

Das Projekt der Hochschule Karlsruhe hat die Etablierung der Ethik und nachhaltigen Entwicklung an den Fachhochschulen des Landes Baden-Württemberg im Sinne der Agenda 21 zum Ziel. Hierzu werden neue interdisziplinäre und hochschulübergreifende Lehrformen entwickelt und durchgeführt, Lehrmaterialien bereitgestellt, Vortragsreihen an Hochschulen angeboten, lokale Kompetenzzentren aufgebaut sowie Workshops und Expertentagungen für Lehrende angeboten. Parallel findet die Vernetzung von Lehrenden und Studierenden in moderierten Mailinglisten statt. Das informelle Netzwerk hat seit 2007 durch die Berufung sogenannter Nachhaltigkeitsbeauftragter durch die Senate aller 21 Fachhochschulen des Landes Baden-Württemberg aus den Reihen der Professorenschaft einen offiziellen Status erhalten

UN-Dekade-Projekt 2006/2007, 2008/2009

➤ Weitere Informationen zum Projekt unter www.rtwe.de

Themenbereiche⁹⁾

Im Rahmen der UN-Dekade wollen die Partner im Netzwerk Nachhaltigkeit lernen eigenständig oder auch in Kooperation Schlüsselthemen einer nachhaltigen Entwicklung aufgreifen und bearbeiten, die

- einen Bezug zu aktuellen Themen aufweisen (z. B. Klimawandel, Biodiversität),
- an internationale Ereignisse anknüpfen (z. B. Millennium Development Goals),
- auf nationaler Ebene als Jahresthemen, (z. B. 2008: Wasser) der UN-Dekade formuliert wurden,
- für das Netzwerk bzw. Netzwerkpartner besonders relevant erscheinen.

Die nachfolgend exemplarisch aufgeführten Themenbereiche spiegeln die Vielfalt der Ansatzmöglichkeiten wider, Bildung für nachhaltige Entwicklung in konkreten Bildungsangeboten zu thematisieren:

- Armut und soziale Sicherheit,
- Biologische Vielfalt,
- Demographische Strukturen und Entwicklungen,
- Demokratie und Menschenrechte, Good Governance,
- Entwicklungszusammenarbeit,
- Frieden und Konflikte,
- Generationengerechtigkeit,
- Geschlechtergerechtigkeit, Gender Mainstreaming,
- Gesundheit und Krankheit,
- Globale Umweltveränderungen,
- Globalisierte Freizeit, Tourismus,

9) | Auflistung der Themenbereiche in Anlehnung an den Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (KMK/BMZ, 2007, 62).

10) | Grehard de Haan, Vorsitzender des Nationalkomitees, in: UNESCO heute 1/2006, S. 5.

- Globalisierung religiöser und ethischer Leitbilder,
- Landwirtschaft und Ernährung,
- Lebensstile,
- Migration und Integration,
- Mobilität, Stadtentwicklung und Verkehr,
- Natürliche Ressourcen und Energiegewinnung,
- Ökosysteme,
- Technologischer Fortschritt,
- Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse,
- Weltordnungspolitik, Global Governance,
- Weltweite Gerechtigkeit,
- Weltwirtschaft und Globalisierung.

Kompetenzen

„Mit Gestaltungskompetenz wird die Fähigkeit bezeichnet, Wissen über nachhaltige Entwicklung anzuwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung zu erkennen. Das heißt, aus Gegenwartsanalysen und Zukunftsstudien Schlussfolgerungen über ökologische, ökonomische und soziale Entwicklungen in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit ziehen und darauf basierende Entscheidungen treffen, verstehen und umsetzen zu können, mit denen sich nachhaltige Entwicklungsprozesse verwirklichen lassen.“¹⁰⁾

Im Konzept der Gestaltungskompetenz spielen sowohl emotionale als auch handlungsbezogene Komponenten der Bildung eine entscheidende Rolle. Im Einzelnen werden die folgenden zehn Teilkomponenten aufgeführt, die gestaltungskompetentes Entscheiden und Handeln ausmachen:

1. | Weltoffen und – neue Perspektiven integrierend – Wissen aufbauen,
2. | vorausschauend denken und handeln,
3. | interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln,
4. | gemeinsam mit anderen planen und handeln können,

5. | an Entscheidungsprozessen partizipieren können,
6. | andere motivieren können, aktiv zu werden,
7. | die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können,
8. | selbstständig planen und handeln können,
9. | Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können,
10. | sich motivieren können, aktiv zu werden.¹¹⁾

Im Bildungsplan für die allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg definiert von Hentig den Begriff Kompetenz als „eine komplexe Fähigkeit, die sich aus richtigem Wahrnehmen, Urteilen und Handeln können zusammensetzt und darum notwendig das Verstehen der wichtigen Sachverhalte voraussetzt.“¹²⁾

Der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung¹³⁾ nimmt diesen Gedanken auf und beschreibt Kernkompetenzen, die konkretisieren, was sich hinter dem abstrakten Begriff der Gestaltungskompetenz verbirgt:

KOMPETENZBEREICH: ERKENNEN

- Informationsbeschaffung und -verarbeitung
- Erkennen von Vielfalt
- Analyse des globalen Wandels
- Unterscheidung gesellschaftlicher Handlungsebenen

KOMPETENZBEREICH: BEWERTEN

- Perspektivenwechsel und Empathie
- Kritische Reflexion und Stellungnahme
- Beurteilen von Entwicklungsmaßnahmen

KOMPETENZBEREICH: HANDELN

- Solidarität und Mitverantwortung
- Verständigung und Konfliktlösung
- Handlungsfähigkeit im globalen Wandel
- Partizipation und Mitgestaltung

ORIENTIERUNGSRAHMEN FÜR DEN LERNBEREICH GLOBALE ENTWICKLUNG IM RAHMEN EINER BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) haben im März 2004 die Fortschreibung eines Grundkonzepts der entwicklungspolitischen Bildung an Schulen beschlossen. Seit Juni 2007 liegt der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung vor. Er greift fachorientiert aktuelle Themen der Entwicklungszusammenarbeit auf, macht Vorschläge zur Behandlung im Unterricht und berücksichtigt neuere bildungspolitische Entwicklungen. Die Länder sollen für eine adäquate Information der Schulen Sorge tragen. Zur Verankerung des Orientierungsrahmens in der zweiten und dritten Phase der Lehrerbildung sollen Qualifizierungsmaßnahmen von Multiplikatoren durchgeführt werden, damit die Ergebnisse des Orientierungsplans im Rahmen der Seminausbildung bzw. von zentralen und regionalen Fortbildungen in die Fläche getragen werden. Hierzu wurden mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im November/Dezember 2008 entsprechende Multiplikationsveranstaltungen angeboten.

11) | Vgl. http://www.bne-portal.de/coremedia/generator/unesco/de/02_BNE/Was_20ist_20_22Bildung_20f_C3_BCr_20nachhaltige_20Entwicklung_3F_22.html

12) | *Bildungsplan 2004*, S. 8.

13) | „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“ – Ergebnis eines gemeinsamen Projekts der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Bonn, Juni 2007, S. 53ff.

4.2 | Arbeitsprozess, Handlungsebenen und organisatorische Strukturen

Arbeitsprozess

Die Akteure im Netzwerk Nachhaltigkeit lernen begleiten, fördern und koordinieren gemeinsam den Dekadeprozess in Baden-Württemberg. Das Endjahr der Dekade (2014) bildet dabei lediglich einen Orientierungspunkt, um zielgerichtet und effektiv arbeiten zu können. Die Wirkungen des Dekadeprozesses sollen über den Dekadezeitraum hinausreichen.

Die Akteure im Netzwerk Nachhaltigkeit lernen lassen sich von drei zentralen Fragestellungen leiten:

1. | Wie gelangen wir partizipativ zu Zielen, zu möglichen Handlungsfeldern und zu Aktionen?
2. | Wie verändern wir diese im Lauf der Zeit und wie passen wir sie den neuen Rahmenbedingungen an?
3. | Welche Strukturen bestehen, welche sind wünschenswert und wie können sie erreicht werden?

Der Arbeitsprozess soll nach Auffassung aller Netzwerkpartner folgende gleichermaßen wichtige Merkmale haben:

Er soll partizipativ und arbeitsfähig, visionär und realistisch, flexibel und zielführend, effizient und effektiv und letztlich auf Inhalte und den Prozess bezogen nachhaltig sein.



Netzwerk-Workshop zum Thema „Lust auf Zukunft – Nachhaltigkeit und Kommunikation“ am 21. März 2007 in Stuttgart

Handlungsebenen und organisatorische Strukturen

Seit Beginn der UN-Dekade haben sich folgende Handlungsebenen und organisatorische Strukturen etabliert, die die Zusammenarbeit der staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteure ermöglichen:

- Akteure bzw. Akteursgruppen und Bevölkerung,
- Netzwerk Nachhaltigkeit lernen,
- Netzwerk-Arbeitsgruppen,
- Koordinierungsstelle BNE,
- Interministerielle Arbeitsgruppe BNE,
- Interverbandliche Arbeitsgruppe BNE.

DIE ROLLE DER BETEILIGTEN IN DEN VERSCHIEDENEN HANDLUNGSEBENEN:

Die einzelnen **Akteure bzw. Akteursgruppen** stellen die wichtigste Handlungsebene dar. Hier werden die Dekadeziele in Programmen bzw. in konkreten Projekten der Bevölkerung vermittelt.

Zur Einbindung und Partizipation zivilgesellschaftlicher Akteure wurde am 23. Juli 2006 in Stuttgart das **Netzwerk Nachhaltigkeit lernen** ins Leben gerufen. Die zentrale Zielsetzung dieses Netzwerkes ist die umfassende Verankerung des Gedankens einer nachhaltigen Entwicklung in allen Bildungsbereichen sowie in allen Regionen und damit die Stärkung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in ganz Baden-Württemberg.

Das Netzwerk vereinbart Leitlinien und Ziele, gemeinsame Handlungsfelder und konkrete, gemeinsame Maßnahmen und einigt sich auf eine gemeinsame Kommunikationsstrategie und gemeinsame Evaluierungsmethoden.

Die Beteiligten kommunizieren die Beschlüsse in ihren Institutionen, Organisationen und Mitgliedsgruppen und sorgen dafür, dass diese den gemeinsam beschlossenen Aktionsplan mittragen. All dies spiegelt sich im Aktionsplan wider, der die Basis für die Kooperation im Netzwerk beschreibt.

Das Netzwerk hat Kriterien zur Aufnahme neuer Mitglieder entwickelt. Anfragen bezüglich einer Aufnahme können an die Koordinierungsstelle Bildung für nachhaltige Entwicklung gerichtet werden.

Das Netzwerk trifft sich mindestens zweimal im Jahr zur Diskussion und zum Informationsaustausch. Es bestimmt

die Schwerpunkte der Arbeitsgruppen. Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen werden im Netzwerk aufgegriffen und führen dort zu Beschlüssen.

Die **Arbeitsgruppen** können sowohl zu inhaltlichen Schwerpunkten als auch zu didaktischen, strategischen oder organisatorischen Schwerpunkten gebildet werden. Sie erarbeiten Empfehlungen für gemeinsame Projekte und Aktionen.



NETZWERK NATURSCHUTZ IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM TÜBINGEN

Das Netzwerk Naturschutz – ein gemeinsames Projekt mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg – existiert seit 2003 und soll fest in das Regierungspräsidium Tübingen verankert werden. Mittlerweile sind etwa 150 Personen aus unterschiedlichen Institutionen, Verbänden und Kommunen dem Netzwerk beigetreten. Ziel des Netzwerkes ist es, ehrenamtliche Arbeit und freiwilliges Engagement in der Region Tübingen zu unterstützen. In der bisherigen Laufzeit wurden Regionaltreffen in vier Regionen eingeführt. Aus diesen Treffen ist neben regem Erfahrungsaustausch und der Erstellung von Projektsteckbriefen für bestehende Projekte auch die Erarbeitung gemeinsamer Regionalprojekte hervorgegangen.

UN-Dekade-Projekt 2005/2006, 2007/2008

➤ Weitere Informationen unter www.rp.baden-wuerttemberg.de/servlet/PB/menu/1157340/index.html

Die **Koordinierungsstelle** Bildung für nachhaltige Entwicklung besteht aus einer Personalstelle, die vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt wird, sowie einer Personalstelle aus dem Bereich der zivilgesellschaftlichen Akteure. Die Mittel für die zivilgesellschaftliche Ergänzung der Koordinierungsstelle wurden im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes für den Zeitraum 2008–2011 zur Verfügung gestellt.

Die Aufgabe der Koordinierungsstelle ist es, die Treffen des Netzwerks und der Arbeitsgruppen zu organisieren und den Dekadeprozess in Baden-Württemberg zielführend zu moderieren. Die Koordinierungsstelle gewährleistet überdies den kontinuierlichen und zielgerichteten Informationsfluss zwischen den Beteiligten.

KOORDINIERUNGSSTELLE BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Achim Beule

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Baden-Württemberg – Koordinierungsstelle Bildung für nachhaltige Entwicklung
Königstr. 44 (Neue Kanzlei), 70173 Stuttgart
Tel.: 07 11/2 79-2890, Fax: 07 11/2 79-2795
E-Mail: Achim.Beule@km.kv.bwl.de, Web: www.dekade-bw.de

Thomas Nagl

Koordinierungsstelle Bildung für nachhaltige Entwicklung
(zivilgesellschaftliche Ergänzung)
Weißenburgstr. 13, 70180 Stuttgart
Tel.: 0711-66487328, Fax: 0711-6453136
E-Mail: t.nagl@deab.de, Web: www.dekade-bw.de



Die Aktivitäten der Landesregierung sowie der Stiftung Naturschutzfonds im Rahmen der UN-Dekade werden durch die **Interministerielle Arbeitsgruppe Bildung für nachhaltige Entwicklung (IMA BNE)** abgestimmt, gesteuert und koordiniert. In dieser ressortübergreifenden Arbeitsgruppe sind derzeit unter dem Vorsitz des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport die folgenden Ministerien vertreten: Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Umweltministerium, Wirtschaftsministerium sowie die Stiftung Naturschutzfonds beim Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum.

Umwelt- und Eine-Welt-Verbände haben zur verbandsübergreifenden Kommunikation und Abstimmung ihrer BNE-Aktivitäten die **Interverbandliche Arbeitsgruppe BNE (IVA BNE)** gebildet. Derzeit sind in der Arbeitsgruppe die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU), der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland – Landesverband BW (BUND), Dachverband Entwicklungspolitik BW (DEAB), Landesarbeitskreis Schule für Eine Welt Baden-Württemberg (LAK) und der Landesnaturschutzverband BW (LNV) vertreten.

ANSPRECHPARTNER DER INTERVERBANDLICHEN ARBEITSGRUPPE BNE

Ralf Hufnagel

Ökostation Freiburg
Falkenbergerstr. 21 B
79110 Freiburg
Tel: 0761/892333
Fax: 0761/807520
E-Mail: ralf.hufnagel@oekostation.de

4.3 | Aktionsplan Zukunft gestalten – Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg

Zur Unterstützung der UN-Dekade wurde von der Landesregierung im November 2005 mit einem Kabinettsbeschluss der Aktionsplan Zukunft gestalten – Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg verabschiedet.

In diesem Aktionsplan wurden rückblickend die bisherigen Aktivitäten des Landes dokumentiert und nach vorn weisend konkrete Maßnahmen zur Unterstützung der UN-Dekade beschrieben. Er formuliert Ziele für die UN-Dekade in Baden-Württemberg, die sich an den strategischen Zielen des nationalen Aktionsplans orientieren. Darüber hinaus enthält der Aktionsplan einen Katalog mit einer Zusammenstellung von kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen.

Der Aktionsplan wurde am 2. Dezember 2005 in der Stuttgarter Liederhalle im Rahmen des 1. Symposiums Zukunft gestalten – Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.

Zukunft gestalten

**Bildung für
nachhaltige Entwicklung**

**Aktionsplan für die
UN-Dekade 2005 – 2014
in Baden-Württemberg**



4.4 | Handlungsfelder und Handlungsbedarf

Die Handlungsfelder ergeben sich aus den unter 4.1 genannten Leitlinien und Zielen sowie aus den Bereichen formaler, nonformaler und informeller Bildung¹⁴⁾. Es lassen sich daraus konkrete kurz-, mittel- und langfristige Programme und Maßnahmen ableiten.

4.4.1 | Handlungsfelder

ELEMENTARBILDUNG:

Kindertageseinrichtungen, Aus- und Fortbildung für Erzieherinnen und Erzieher

Kinderkrippen und Kindergärten sind die früheste Stufe formaler Bildung. Kinder im Vorschulalter sind geradezu hungrig nach Bildung, sie sind von Natur aus neugierig, haben Freude am Experimentieren und Entdecken. Die Einführung von Orientierungsplänen in Kindertagesstätten in Baden-Württemberg eröffnet Chancen, geeignete Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung als gelungene Umsetzung zum Beispiel im naturwissenschaftlich-technischen und im sozialen Bereich zu kommunizieren. In Baden-Württemberg und bundesweit gibt es bereits viele gehaltvolle Konzepte und Beispiele guter Praxis für Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindertagesstätten. Es lohnt, diese in Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher zu multiplizieren.

14) | Vgl. Düx/Sass: Lernen in informellen Kontexten, Lernpotentiale in Settings des freiwilligen Engagements. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Sonderdruck Informelles Lernen, 3/2005, S. 394–411.

NETZWERK ÖKOLOGISCHER KINDERGÄRTEN, AUFBAU VON FORSCHERECKEN IN KINDERGÄRTEN IN DER METROPOLREGION RHEIN-NECKAR

Ziel des Projektes ist es, in der Metropolregion Rhein-Neckar ein Netzwerk ökologischer Kindergärten aufzubauen. Die Themen Umweltbildung und Naturwissenschaften werden miteinander verbunden. In den Kindergärten werden Lernwerkstätten eingerichtet und naturwissenschaftliche Versuche durchgeführt. Die Kinder sollen lernen, Fragestellungen zu formulieren, verschiedene Lösungsmöglichkeiten durchzuspielen, naturwissenschaftliche Experimente durchzuführen und Schlussfolgerungen zu ziehen. Im Rahmen einer generationsübergreifenden Kooperation werden pensionierte Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler einbezogen, die Versuche in den Kindergärten durchführen. Die Projektaktivitäten führen zu Kooperationen zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kindergärten und Vernetzungen von ökologischen Kindergärten mit anderen ökologischen Einrichtungen (z. B. Umweltorganisationen, Umweltzentren, Unternehmen, Universitäten, Umweltbehörden).

UN-Dekade-Projekt 2007/2008

Informationen zum Projekt unter www.gub-bw.de
(Gesellschaft für
Umweltbildung BW)





SCHULISCHE BILDUNG:

Allgemeinbildende Schulen, Berufliche Schulen, Schülerhorte, Lehreraus- und -fortbildung

Mit dem Bildungsplan für die allgemein bildenden Schulen wurde bereits 2004 in Baden-Württemberg ein Paradigmenwechsel vom stoffzentrierten Fächerunterricht hin zu kompetenzorientierten Lernwelten eingeleitet. Interdisziplinär vernetztes und systemisches Lernen anhand praktischer Herausforderungen entspricht sowohl der beabsichtigten neuen Unterrichtskultur als auch den Ansätzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Der neue Bildungsplan bietet vielfältige Möglichkeiten, Bildung für nachhaltige Entwicklung in Fächern, Fächerverbänden und Schulcurricula zu verankern. Dadurch kann ein wichtiger Beitrag dazu geleistet werden, Bildung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu befördern und Gestaltungskompetenzen sowohl bei Lernenden wie bei Lehrenden zu stärken.

Die besondere Bedeutung der schulischen Bildung im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung wurde im Juni 2007 durch die gemeinsame Empfehlung der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) und der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule ausdrücklich unterstrichen. Ziel ist es, das Verständnis junger Menschen für die komplexen Zusammenhänge zwischen Globalisierung, wirtschaftlicher Entwicklung, Konsum, Umweltbelastungen, Bevölkerungsentwicklung, Gesundheit und sozialen Verhältnissen im Unterricht zu fördern.

Dies zu leisten, ist ebenso Aufgabe der Lehramtsstudiengänge an den Hochschulen, der Seminare für Didaktik und Lehrerbildung sowie der Landesakademie für Lehrerfortbildung. Dabei ist insbesondere die konsequente Einbe-

ziehung von Fragestellungen, die für die Bildung für nachhaltige Entwicklung relevant sind, in pädagogische ebenso wie in exemplarische fachdidaktische Themen von zentraler Bedeutung. Unterstützung bieten zahlreiche staatliche und nichtstaatliche außerschulische Akteure.

Die Integration der Bildung für nachhaltige Entwicklung erfordert darüber hinaus die Zusammenarbeit mit Rektorenkonferenzen, Lehrerverbänden, Schüler- und Elternvertretungen sowie außerschulischen Partnern.

INTERNATIONALE GESAMTSCHULE HEIDELBERG (IGH)



Die Internationale Gesamtschule Heidelberg ist die erste Schule

Deutschlands, die eine EMAS-Zertifizierung

(Eco-Management und Audit Scheme) durchgeführt hat.

Seit der Durchführung des Ökoaudits 1997 wurde die Auditierung im Rahmen des SINA-Projektes zu einem Nachhaltigkeitsaudit weiterentwickelt. Bildung für nachhaltige Entwicklung wird über den Unterricht, die Integration der Themen in das Schulcurriculum und die Durchführung aller Aktivitäten mit und durch die Schülerinnen und Schüler vermittelt. Zum Transfer der innerschulischen guten Praxis öffnet sich die Schule stark nach außen. Darüber hinaus gehört die IGH auch dem internationalen Netzwerk der unesco-projekt-schulen an.

unesco-projekt-schulen

UN-Dekade-Projekt 2005/2006, 2008/2009

➤ Weitere Informationen zur IGH finden Sie unter www.igh-hd.de



AUSSERSCHULISCHE LERNORTE FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Außerschulische Lernorte ermöglichen im Natur- und Umweltbereich sowie im Bereich des Globalen Lernens wertvolle Erfahrungen für ein ganzheitliches Verständnis. Ihr besonderer Wert liegt darin, dass praktische, konkrete und wirklichkeitsnahe Begegnungen mit unterschiedlichen Menschen ermöglicht werden.

Bei außerschulischen Lernorten handelt es sich um Angebote z. B.:

- im Grünen,
- in Naturerlebnisräumen,
- auf Bauernhöfen,
- in Schullandheimen,
- in Jugendherbergen,
- in Natur- und Umweltzentren bzw. entwicklungspädagogischen Informationszentren,
- in Museen,
- in Gärten, Zoos und Tierparks.

Baden-Württemberg zeichnet sich durch eine Vielzahl nachhaltigkeitsrelevanter Angebote außerschulischer Träger aus. Hier sind vor allem zu nennen: staatliche und nicht-staatliche Naturschutzzentren, das Haus des Waldes, die Natur-Info-Centren der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg, die Ökomobile, die Schulbauernhöfe, die ländlichen Heimvolkshochschulen, die Waldschulheime und Waldklassenzimmer sowie lokale Umweltbildungszentren der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltschutz (ANU). Das Entwicklungspädagogische Informationszentrum (EPIZ) und die Weltläden engagieren sich seit Jahren in diesem Feld.

Die Organisationsformen und Angebote der unterschiedlichen Anbieter unterscheiden sich sehr deutlich. Sie sprechen spezifische Zielgruppen an (z. B. Kinder- und Jugendgruppen, Schulklassen, Familien), arbeiten mit vielfältigen Methoden und sind über das ganze Land verteilt.

ÖKOSTATION

LEBENSRAUM WIESE: HEIMISCHE ARTEN – WELTWEITE VIELFALT (ÖKOSTATION FREIBURG)

Mit dem Projekt soll das Wissen um das komplexe Lebensnetz Wiese vermittelt und der verantwortungsvolle Umgang damit begründet werden. Am Beispiel Lebensraum Wiese wird die Bedeutung von Artenkenntnis und der Erhalt bzw. die Wiederherstellung der standorttypischen Artenvielfalt und Biodiversität erfahren und erarbeitet. Mit dem Verlust der globalen biologischen Vielfalt und/oder dem Verschieben von Arten auch im Zusammenhang mit der Klimaerwärmung wird die globale und zukünftige Dimension (Eine Welt) thematisiert. Die Verantwortlichkeit für den Artenrückgang und die Auswirkungen auf die menschliche Gesellschaft werden gemeinsam erarbeitet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden für das Beziehungsgefüge Mensch-Natur-Umwelt sensibilisiert sowie zu selbstverantwortlichem Handeln befähigt. Das Projekt bietet Aktionstage, Exkursionen, Workshops sowie Weiterbildungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für alle Bildungsbereiche. Das Projekt wird von der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg unterstützt.

UN-Dekade-Projekt 2008/2009

📍 Informationen zum Projekt unter www.oekostation.de



AUSSERSCHULISCHE JUGENDBILDUNG:

**Jugendverbände, Offene Jugendarbeit,
Freie Träger der Jugendbildung, Sport**

Eine Million Jugendliche in Baden-Württemberg sind Mitglied eines Jugendverbands, fast eine weitere Million sind in Sportvereinen aktiv. Über 600 Einrichtungen der offenen Jugendarbeit machen pädagogisch betreute Freizeitangebote, ungezählte freie Träger bringen innovative Ansätze ein. Untersuchungen belegen die starke Wirkung der ganzheitlichen Bildungsaktivitäten in der Jugendarbeit. Während manche Akteure schon von sich aus Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung aufgreifen (z. B. Kirchen, Umweltverbände, Träger der entwicklungspolitischen Bildung), widmen sich die meisten nur selten oder eher indirekt der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Sowohl inhaltliche Kampagnen über die Landesorganisationen als auch eine Weiterentwicklung der Ausbildung von Jugendleiterinnen und Jugendleitern wären geeignet, die UN-Dekade in der Jugendarbeit zu implementieren. Bewährte Konzepte und Methoden dazu sind in breiter Vielfalt bereits vorhanden.



INITIATIVE „BILDUNG TRIFFT ENTWICKLUNG“

Ehemalige Fachkräfte aus der Entwicklungszusammenarbeit sind Schätze für die Bildungsarbeit.



Aufgrund ihrer vielfältigen Erfahrungen, die sie in zahlreichen Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas gesammelt haben, können sie authentisch und lebendig über Lebensbedingungen in fernen Ländern berichten. Sie teilen ihre persönlichen Erkenntnisse, Eindrücke und Fragen mit den Lerngruppen und stellen Bezüge zu unserem Leben hier dar. Sie zeigen auch solidarische Handlungsmöglichkeiten auf den unterschiedlichsten Ebenen von individuell bis weltweit und wecken Lust auf Veränderung, politisches Engagement und kritischen Konsum.

In Baden-Württemberg vermittelt sie das Entwicklungspädagogische Informationszentrum (EPIZ) in Schulen, Einrichtungen der Jugendarbeit, Volkshochschulen, Kommunen und Kirchengemeinden. „Bildung trifft Entwicklung“ ist eine bundesweite Initiative, die vom Deutschen Entwicklungsdienst (DED), dem EPIZ und anderen Nichtregierungsorganisationen getragen und vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert wird. Das Programm trägt dazu bei, die deutsche Öffentlichkeit für Armut und Armutsbekämpfung zu sensibilisieren und ist Teil des Aktionsprogramms 2015 der Bundesregierung.

UN-Dekade-Projekt 2005/2006

➤ Weitere Informationen zum Programm finden Sie unter:
www.bildung-trifft-entwicklung.de und www.epiz.de



HOCHSCHULEN

Hochschulen sind in zweierlei Hinsicht relevante Handlungsfelder der Bildung für nachhaltige Entwicklung: als Orte der Lehre und als Orte der Forschung.

Die Hochschulen bilden Studierende in zahlreichen Disziplinen aus. Ihre Absolventinnen und Absolventen werden als hochqualifizierte Arbeitskräfte häufig einflussreiche Entscheidungsträgerinnen und -träger und Führungskräfte sein. Diese Zielgruppe für die Anliegen der nachhaltigen Entwicklung zu sensibilisieren und für die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung zu qualifizieren, stellt eine zentrale Herausforderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung an Hochschulen dar. In Anerkennung der begrenzten Reichweite einzelner Disziplinen zur Lösung komplexer Problemlagen sind gezielte Maßnahmen zur Förderung interdisziplinärer Ansätze und Studienangebote zu ergreifen.

Schon heute findet an unseren Hochschulen und Instituten Forschung statt, die sich in den Dienst einer nachhaltigen Entwicklung stellt. In der engen Zusammenarbeit mit der Praxis geht sie dabei auch methodisch neue Wege. Die Ergebnisse dieser Forschung allgemein verständlich und bekannt zu machen und über unterschiedliche Multiplikatoren in die Gesellschaft zu kommunizieren, stellt ein zweites Handlungsfeld der Bildung für nachhaltige Entwicklung an Hochschulen dar.

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UND GLOBALE DYNAMIK



An der Hochschule Konstanz wird ein interdisziplinärer Knotenpunkt für nachhaltige Entwicklung und globale Dynamik aufgebaut. Er bündelt Kompetenzen, Ideen, Projekte, Engagement, Kontakte und Informationen und soll später den Namen „Zentrum Zukunft“ tragen. Geplant sind interdisziplinäre Lehr- und Forschungsprojekte zu Themen wie Klimaschutz, Energiesuffizienz, zukunftsfähiges Wirtschaften, hochschulinterne Projekte, die Durchführung von Tagungen und Symposien sowie die Herausgabe von Publikationen. Zur praktischen Umsetzung hat die HTWG Konstanz als erste baden-württembergische Fachhochschule einen Referenten für nachhaltige Entwicklung eingestellt:
michael.kalff@htwg-konstanz.de

UN-Dekade-Projekt 2008/2009

➤ Weitere Informationen unter www.htwg-konstanz.de bzw. direkt per E-Mail michael.kalff@htwg-konstanz.de



ERWACHSENENBILDUNG UND BERUFLICHE BILDUNG:

Volkshochschulen und andere Einrichtungen der Erwachsenenbildung, Fortbildungsträger und ihre fachlichen und regionalen Netzwerke, Einrichtungen der politischen Bildung, Bildungsdienstleister, Stiftungen, Nichtregierungsorganisationen, Verbände

Einrichtungen der Erwachsenenbildung haben es nicht leicht, mit Angeboten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung auf Resonanz zu stoßen. Bildungsveranstaltungen zur nachhaltigen Entwicklung sind dann besonders attraktiv und erfolgreich, wenn nicht nur Informationen vermittelt, sondern auch Emotionen geweckt und Handlungspfade eröffnet werden. Kreative und kommunikative Bildungsangebote fördern die Motivation zur Teilnahme und Umsetzung; dazu zählen Exkursionen und Erkundungen, Kompaktkurse und Arbeitskreise sowie Bürgerforen zu

lokalen Themen. Als größte, örtlich eingebundene Weiterbildungseinrichtung in öffentlicher Trägerschaft können insbesondere die

Volkshochschulen in Kooperation mit anderen Akteuren verstärkt neue Lernformen entwickeln und dabei an vielen Orten maßgeblich an der Formulierung und Gestaltung nachhaltiger, zukunftsfähiger Lebensformen mitwirken – sowohl global denkend als auch lokal handelnd.



KLIMA: DIE MENSCHHEIT VERÄNDERT DAS KLIMA UND DAMIT IHRE LEBENSGRUNDLAGE.



2008 SCHWERPUNKTTHEMA DER LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG BADEN-WÜRTTEMBERG

Daran lässt der vierte und letzte Bericht des Weltklimarates IPCC keinen Zweifel mehr. In seinem in Valencia präsentierten Bericht legt der Weltklimarat Vorschläge zur Verhinderung von Katastrophen durch die von Menschen verursachte Erderwärmung vor. In der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts haben Naturkatastrophen auf der Nordhalbkugel um zwei bis vier Prozent zugenommen. Seit Ende der 60er Jahre hat die Schneedecke auf unserem Planeten um zehn Prozent abgenommen. Die sommerliche Eisdicke in der Arktis hat seit den 50er Jahren um 40 Prozent abgenommen. Das Szenario eines Klimawandels ist ebenso bedrohlich wie real. Die Vereinten Nationen rufen die Menschheit zum sofortigen Umsteuern auf. Die Klimakonferenz von Bali hat den Fahrplan für ein neues Klimaschutzabkommen vereinbart.

➤ Weitere Informationen zum Schwerpunkt Klima finden Sie unter www.lpb-bw.de



Ebenso anspruchsvoll sind die Herausforderungen im Bereich der beruflichen Bildung: Zukunftsfähigkeit reicht als Querschnittsthema in fast alle Berufe und in fast alle Fachthemen der Weiterbildung. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ist es erforderlich, bestehende Aus-, Weiter- und Fortbildungsangebote weiterzuentwickeln. Hier sollen die Unternehmen und ihre Verbände sowie die Gewerkschaften als strategische Partner eingebunden werden.

Im Bereich zivilgesellschaftlicher Verbände gibt es eine Vielzahl an lokalen Initiativen, deren Mitglieder überwiegend ehrenamtlich und mit viel Einsatz Bildungs- und Kampagnenarbeit machen. Hier kommt den Dachverbänden, Landesverbänden, Stiftungen und Netzwerken die Aufgabe zu, die Ehrenamtlichen zu unterstützen, weiterzubilden, neue Impulse zu geben und gemeinsame Aktionen und Kampagnen zu organisieren. In diesem Rahmen werden von einigen Akteuren bereits BNE-Projekte durchgeführt. Um den Blick über den eigenen Tellerrand im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu befördern, ist eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den auf bestimmte Themenfelder fokussierten Organisationen nötig. Eine besondere Rolle kommt den Stiftungen im Land zu.



4.4.2 | Handlungsbedarf in allen Handlungsfeldern

Nach Betrachtung der bisherigen Aktivitäten im Rahmen der UN-Dekade sowie in Anlehnung an die fünf strategischen Zieleetzungen (s. 4.1) lässt sich übergreifend der folgende Handlungsbedarf konstatieren:

1. | Weiterentwicklung und Bündelung der Aktivitäten sowie Transfer guter Praxis in die Breite

- Es liegt zu wenig Datenmaterial vor, um zu wissen, ob und wie Bildung für nachhaltige Entwicklung in den verschiedenen Bildungsbereichen umgesetzt wird. Um gezielt Angebote entwickeln zu können, sind Recherchen in den verschiedenen Bildungsbereichen notwendig.
- Es besteht ein Bedarf an weiteren praxistauglichen pädagogischen Materialien zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Bestehende Materialien müssen zugänglich gemacht, d. h. es muss darüber informiert und eine flächendeckende Verbreitung organisiert werden.
- Weiterer Handlungsbedarf besteht in einem gezielten Fortbildungsangebot zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Handlungsfeldern.
- Modellprojekte aus allen Bildungsbereichen müssen identifiziert und öffentlich zugänglich dargestellt werden, damit sie zur Nachahmung anregen (z. B. mit Hilfe eines Datenbanksystems).
- Neue Modellprojekte müssen geplant und in den verschiedenen Bildungseinrichtungen durchgeführt werden. Ein zentrales Element muss dabei sein, neue Kooperationen zu befördern.



ZUKUNFTSWERKSTÄTTEN – SCHÜLER ARBEITEN MIT BEIM BAU DER WELT VON MORGEN

Basierend auf dem Grundsatz „Die eine Hälfte der Welt kann ohne die andere nicht leben“ veranstaltet die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) gemeinsam mit den Regierungspräsidien Tübingen, Stuttgart, Freiburg und Karlsruhe Zukunftswerkstätten. Bei diesen Seminaren werden in Schüler-Lehrer-Teams Aspekte des sozialen Miteinanders, der Nachhaltigkeit und des Lernens in einer globalisierten Welt gemeinsam bearbeitet. Es wird der Frage nachgegangen, wie globale und nachhaltige Themen in den Schulalltag integriert werden können.

Ziel ist die Entwicklung von Visionen für eine zukunftsfähige Gesellschaft. Laufende Schulprojekte werden dabei auf den Prüfstand gebracht und neue Ideen entwickelt, die in Schulpartnerschaften, Arbeitsgemeinschaften, Projekten oder Aktionstagen münden können. Bewusstseinsbildung und das Reflektieren des eigenen Lebensstils zielen auf die Erkenntnis von globaler Verantwortung jedes Einzelnen. Pro Jahr finden mindestens vier Seminare für jeweils zwei Tage statt.

UN-Dekade-Projekt 2008/2009

➤ Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter www.sez.de

2. | Vernetzung der Akteure

- Anzustreben ist, dass Vertreterinnen und Vertreter aus allen Bildungsbereichen für eine Zusammenarbeit im Netzwerk Nachhaltig lernen gewonnen werden, um alle gesellschaftlichen Kräfte in den Erfahrungsaustausch und in weitergehende Kooperationen einzubinden. Akteure aus dem Bereich der Ökonomie sollen verstärkt für die Zusammenarbeit im Netzwerk Nachhaltigkeit lernen gewonnen werden.
- Anzustreben ist eine stärkere Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren der Bildungsarbeit.
- Regionale Netzwerke sollen auf- bzw. ausgebaut werden.

3. | Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung

- Politische, wirtschaftliche, kulturelle Entscheidungsträger sollen für Bildung für nachhaltige Entwicklung gewonnen werden, um der UN-Dekade Gesichter zu geben.
- Die Medien sind systematisch zu informieren, zu motivieren und einzubinden.
- Bildung für nachhaltige Entwicklung soll attraktiver kommuniziert werden, ein gemeinsames Kommunikationskonzept entwickelt und der Internetauftritt ausgebaut werden.
- Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen in vielen Formen (z. B. thematische Aktionen, Kampagnen) sollen durchgeführt werden.
- Als Grundlage für eine landesweite BNE-Zertifizierung außerschulischer Lernorte soll ein Modellkonzept entwickelt werden.

- Die bisher eher getrennten Bereiche Natur- und Umweltschutz sowie Globales Lernen sollen sich im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung weiterentwickeln und vernetzen.

4. | Verstärkung internationaler Kooperationen

- Beteiligungen an Aktivitäten und Kooperationen von Dekade-Akteuren sind bundesweit, europaweit und weltweit auszubauen.
- Internationale Kooperationen und Partnerschaften sind im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zu nutzen und auszubauen.

5. | Verbesserung der Rahmenbedingungen

- Die Koordinierungsstelle der Dekade soll im Sinne der Partizipation dauerhaft durch eine staatliche und nichtstaatliche Koordinierung gesichert werden.
- Das Netzwerk Nachhaltigkeit lernen soll dauerhaft mit einem angemessenen Budget ausgestattet werden.
- Für die Umsetzung des Aktionsplanes sollen von der Landesregierung in allen Bildungsbereichen der BNE für staatliche und nichtstaatliche Akteure finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden.
- Von den zivilgesellschaftlichen Organisationen sollen eigene Ressourcen für die Umsetzung des Aktionsplans in Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt werden.
- Es ist anzustreben, bestehende Förderungen von Stiftungen im Bereich BNE zu sichern und auszubauen sowie neue Stiftungen für BNE zu gewinnen.

4.5 | Derzeitige Akteure im Netzwerk Nachhaltigkeit lernen

An den bisherigen Treffen des Netzwerkes haben Vertreterinnen und Vertreter der folgenden Akteure teilgenommen:

AKADEMIE FÜR NATUR- UND UMWELTSCHUTZ BADEN-WÜRTTEMBERG

Die Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg ist eine Einrichtung des Landes Baden-Württemberg.

Verständnis und Einsicht in ökologische Zusammenhänge sind Grundvoraussetzungen für die Bewahrung und Erhaltung unserer Lebensgrundlagen. Die Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg will dafür Interesse wecken, Bewusstsein vertiefen und breites Engagement fördern. Ohne die Mitwirkung aller gesellschaftlichen Bereiche und Gruppen, aber auch jedes Einzelnen wird eine dauerhaft umweltgerechte Wirtschaftsentwicklung nicht möglich sein. Insbesondere kommt es darauf an, dass persönliche Lebensweisen und Konsumgewohnheiten mit dem Wert und den Erfordernissen einer intakten Umwelt in Einklang gebracht werden.

■ *Dillmannstraße 3*

70193 Stuttgart

Tel.: 07 11/1 26-28 18

Fax: 07 11/1 26-28 93

E-Mail: umweltakademie@um.bwl.de

Web: www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de

WISSENSHUNGER – WEGE ZU EINER NACHHALTIGEN SCHULVERPFLEGUNG



Die Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg führt im Dialog mit anderen Partnern das landesweite Projekt Wissenshunger – Wege zu einer nachhaltigen Schulverpflegung durch. An mehreren Schulen wird eine nachhaltige Schulverpflegung modellhaft umgesetzt und den Schülerinnen und Schülern aufgezeigt, wie gesunde Ernährung, regionale Kreisläufe, biologische Vielfalt sowie Freiraumerhaltung, Boden- und Grundwasserschutz im Zusammenhang stehen.

Einerseits beinhaltet nachhaltige Schulverpflegung die Stärkung regionaler Produktketten durch die Einbeziehung heimischer Landwirtschaft und Gastronomie, andererseits liegt das besondere Augenmerk beim Aufzeigen der Verknüpfungen zwischen Landschaft, Landwirtschaft, Ernährung, Naturerlebnis und Bewegung durch entsprechende Wissensvermittlung ohne erhobenen Zeigefinger.

In Form verschiedener Aktivitäten vor Ort – Workshops, Exkursionen, Betriebsbesichtigungen, Kochkurse, Schulprojekttag oder Turniere – werden die Zusammenhänge ansprechend und anschaulich verdeutlicht. Die Kooperation mit lokalen Akteuren wie den Schulen, Gastronomen, Landwirten, Lebensmittel-Handwerk sowie örtlichen Vereinen und Verbänden ist hierfür unabdingbar.

➤ Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter www.wissenshunger.info



ARBEITSGEMEINSCHAFT LÄNDLICHE ERWACHSENENBILDUNG BADEN-WÜRTTEMBERG E. V. (ALEB)

Die ALEB ist als Dachverband der vielfältigen Bildungsträger im ländlichen Raum gegründet worden. Aktuell sind 22 Mitglieder aus den folgenden Bereichen im Dachverband eingebunden (Ländliche Heimvolkshochschulen, Bildungs- und Sozialwerke der Landfrauenverbände, Landesverband landwirtschaftlicher Fachbildung, kirchliche und berufsständische Bildungseinrichtungen, Dorfhelferinnenwerke, kirchliche und berufsständische Landjugendverbände).

■ *Bopserstraße 17*

70180 Stuttgart

Tel.: 07 11/24 89 27-0

Fax: 07 11/24 89 27-50

E-Mail: info@aleb-bw.de

Web: www.aleb-bw.de

ARBEITSGEMEINSCHAFT NATUR- UND UMWELTBILDUNG BADEN-WÜRTTEMBERG (ANU)

Die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Landesverband Baden-Württemberg e. V. ist der Dach- und Fachverband der Umweltzentren, Initiativen, Anbieterinnen und Anbieter, Freiberuflerinnen und Freiberufler, Selbständigen und weiterer Einzelpersonen, die in der außerschulischen Umweltbildung tätig sind.

■ *ANU-Geschäftsstelle:*

c/o Ökostation Freiburg

Falkenbergerstr. 21 B

79110 Freiburg

Tel.: 07 61/7 67 73 03

Fax: 07 61/80 75 20

E-Mail: bawue@anu.de

Web: www.umweltbildung.de

SERVICE-NETZWERK BILDUNG FÜR NACH- HALTIGE ENTWICKLUNG



Das Modellprojekt der ANU,

das von der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg gefördert wird, führt dezentrale Dekade-Workshops von Partnern aus den Bereichen Umweltbildungszentren und Einrichtungen aus dem Eine-Welt-Bereich durch. Bei diesen Veranstaltungen sollen Brücken zwischen den bisher eher getrennten Themenfeldern und Organisationen aus dem Natur- und Umweltbereich mit den Eine-Welt-Organisationen und Initiativen geschlagen werden

UN-Dekade-Projekt 2008/2009

➤ Weitere Informationen unter www.umweltbildung.de

ARBEITSGEMEINSCHAFT CHRISTLICHER KIRCHEN (ACK)

In der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Baden-Württemberg arbeiten 19 Kirchen und kirchliche Gemeinschaften zusammen. In den Schöpfungsleitlinien haben sich die Kirchen zu einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet und suchen diese im Dialog mit der Gesellschaft.

■ *ACK in Baden-Württemberg*

Staffelbergstraße 46

70184 Stuttgart

Tel.: 07 11/24 31 14

Fax: 07 11/2 36 14 36

E-Mail: ackbw@t-online.de

Web: www.ack-bw.de

BADEN-WÜRTTEMBERGISCHER HANDWERKSTAG E. V.

Der Baden-Württembergische Handwerkstag e. V. (BWHT) ist die Dachorganisation des baden-württembergischen Handwerks. Mitglieder sind die Handwerkskammern, die Landesfachorganisationen (Landesinnungsverbände/Landesinnungen) des Handwerks in Baden-Württemberg und Zusammenschlüsse anderer wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Einrichtungen, die vorwiegend dem Handwerk dienen.

■ Heilbronner Straße 43

70191 Stuttgart

Tel.: 07 11/26 37 09-0

Fax: 07 11/26 37 09-1 00

E-Mail: info@handwerk-bw.de

Web: www.handwerk-bw.de

BADEN-WÜRTTEMBERGISCHER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMERTAG (BWIHK)

Baden-Württembergisches Netzwerk der IHK.

■ IHK Bodensee-Oberschwaben

Postfach 40 64

88219 Weingarten

Tel.: 07 51/4 09-0

Fax: 07 51/4 09-1 59

E-Mail: info@weingarten.ihk.de

Web: www.bw.ihk.de

BUND FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ DEUTSCHLAND (BUND) –

LANDESVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG E. V.

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Landesverband Baden-Württemberg e. V. ist mit fast 80 000 Mitgliedern und Förderern, 5 000 ehrenamtlich Aktiven und 80 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einer der großen Umweltverbände in Baden-Württemberg. Mit den Veranstaltungen, Projekten und Programmen der 220 Ortsgruppen und 20 Umweltzentren und Geschäftsstellen ist der BUND einer der großen Anbieter im Bereich Umweltbildung und zunehmend auch in der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Bisher wurden 8 Projekte des BUND als offizielle Dekade-Projekte ausgezeichnet.

■ BUND Landesgeschäftsstelle Stuttgart

Paulinenstr. 47

70178 Stuttgart

Tel.: 07 11/62 03 06-0

Fax: 07 11/62 03 06-77

E-Mail: bund.bawue@bund.net

Web: www.bund-bawue.de

NATUR HAUTNAH – IN EINER WELT

Das Projekt umfasst Einzelveranstaltungen, wiederkehrende Angebote, Projektstage an Schulen und Ferienbildungswochen. Es soll Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu verstärkten Aktivitäten in und mit der Natur anregen. In allen Aktionen werden Bezüge zu Natur und Lebensverhältnissen in anderen Teilen der Welt hergestellt. Beispielhafte Themen sind: Anlegen eines Weltgartens mit spezifischen Nahrungsmitteln unterschiedlicher Länder, Kennenlernen von Lebenssituationen und -gewohnheiten in den unterschiedlichen Erdteilen, fairer und ökologischer Landbau. Der innovative Aspekt dieses Projektes ist, dass es globale Aspekte mit Natur- und Umweltschutz verknüpft und generationenübergreifende und jahreszeitbezogene Angebote gemacht werden.

UN-Dekade-Projekt 2008/2009 und Projekt des Förderprogramms der Landesstiftung Zukunft gestalten – Nachhaltigkeit lernen

➤ Weitere Informationen unter www.bund.net/heilbronn-franken





Dachverband Entwicklungspolitik
Baden-Württemberg e.V.

Mit 118 Mitgliedsgruppen – darunter entwicklungspolitische Aktionsgruppen und Organisationen sowie Weltläden – ist der DEAB das älteste und eines der größten unter den 16 entwicklungspolitischen Landesnetzwerken in Deutschland. „Wir arbeiten in Baden-Württemberg dafür, dass sich viele Menschen von einer Vision weltweiter Gerechtigkeit leiten lassen und so leben, wirtschaften und Politik machen, dass Menschen in allen Teilen der Erde ein menschenwürdiges Leben haben“, so die Präambel zur Satzung des DEAB.

■ *Weißenburgstr. 13*

70180 Stuttgart

Tel.: 07 11/66 48 73 60

Fax: 07 11/64 53-1 36

E-Mail: info@deab.de

Web: www.deab.de

**„SIND WIR NOCH ZU RETTEN?“ –
KONFERENZ ZUR ZUKUNFTSFÄHIGKEIT
UNSERES LEBENSSTILS**

Das Ziel des Projektes ist die Information und Motivation von Konsumentinnen und Konsumenten, durch ihre bewusste Kaufentscheidung weltweit zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Dies geschah zunächst durch eine Erhebung über die Bildungsarbeit der Weltläden. Darauf aufbauend wird ein Konzept für Stadtrundgänge über nachhaltigen Lebensstil als kreativer methodischer Ansatz erarbeitet werden. Im Rahmen von Fortbildungen und Seminaren wird dieser Ansatz und die UN-Dekade an Multiplikatoren vermittelt. Im November 2008 wurde eine Landeskongress zum Thema „Nachhaltiger Lebensstil“ durchgeführt.

**UN-Dekade-Projekt 2007/2008 und Projekt des
Förderprogramms der Landesstiftung Zukunft gestalten –
Nachhaltigkeit lernen**

➤ Weitere Informationen unter www.deab.de

**DGB-BILDUNGSWERK
BADEN-WÜRTTEMBERG E. V.**

Das DGB-Bildungswerk ist die bundesweite Organisation des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) für die allgemeine, politische und gewerkschaftliche Wissensvermittlung und Weiterbildung.

■ *Willi-Bleicher-Str. 20*

70174 Stuttgart

Tel.: 07 11/20 28-3 13

Fax: 07 11/20 28-2 50

E-Mail: info-bw@dgb.de

Web: www.dgb-bw.de

GEMEINDETAG BADEN-WÜRTTEMBERG

Der Gemeindetag Baden-Württemberg ist der Kommunale Landesverband für kreisangehörige Städte und Gemeinden unseres Landes.

■ *Panoramastr. 33*

70174 Stuttgart

Tel.: 07 11/2 25 72-0

E-Mail: zentrale@gemeindetag-bw.de

Web: www.gemeindetag-bw.de



**Internationale Weiterbildung
und Entwicklung gGmbH**

REGIONALZENTRUM BADEN-WÜRTTEMBERG

InWent ist ein weltweit tätiges Unternehmen für Personalentwicklung, Weiterbildung und Dialog.

Das Regionale Zentrum Baden-Württemberg realisiert praxisorientierte Trainingsprogramme der internationalen beruflichen Weiterbildung und Personalentwicklung. Daneben gehört die entwicklungsbezogene Bildungsarbeit zu einem weiteren Schwerpunkt seiner Aktivitäten.

■ *Käthe-Kollwitz-Str. 15*

68169 Mannheim

Tel.: 06 21/30 02-0

Fax: 06 21/30 02-132

E-Mail: tobias.seiberlich@inwent.org

Web: www.inwent.org



CH@T DER WELTEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Der Ch@t der Welten ist ein Eine-Welt-Projekt, das sich als Internet- und Kommunikationsangebot an Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen wendet. Es verbindet die Bildung für nachhaltige Entwicklung mit dem Einsatz von Neuen Medien. Bildungsfelder sind vor allem die entwicklungspolitische Bildung, Globales Lernen und Umweltbildung. Die landesweite Plattform in Baden-Württemberg bietet in diesem Rahmen zu verschiedenen Themen der Nachhaltigkeit vielfältige Bezüge zwischen regionalem Handeln und globaler Verantwortung. Anhand von vorgestellten Projekten und Beispielen aus der Praxis der Entwicklungszusammenarbeit und durch den direkten Austausch von Expertinnen und Experten wird der Brückenschlag zwischen den verschiedenen (Lebens-)Welten möglich. Der Ch@t der Welten in Baden-Württemberg stand im Schuljahr 2007/2008 unter dem Motto „Globalisierung – Handel(n) in der Einen Welt“. Für 2008/2009 lautet das Thema: „Wasser weltweit“.

UN-Dekade-Projekt 2008/2009

➤ Weitere Informationen zum Ch@t unter www.chatderwelten.de

LANDESARBEITSKREIS SCHULE FÜR EINE WELT BADEN-WÜRTTEMBERG (LAK)

Der Landesarbeitskreis ist ein Zusammenschluss engagierter Eine-Welt-Pädagoginnen und -Pädagogen. Seit seiner Gründung im Jahr 1988 hat er an vielen Lehrerfortbildungen, Bildungskongressen und Stellungnahmen zu Bildungsplänen mitgewirkt. In ihm arbeiten Vertreterinnen und Vertreter von Organisationen und zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten und -stufen zusammen.

■ *Entwicklungspädagogisches Informationszentrum EPIZ
Planie 22*

72764 Reutlingen

Tel.: 071 21/9479981

Fax: 071 21/491102

E-Mail: info@lak-bw.org

Web: www.lak-bw.org

LANDESBAUERNVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.

Der LBV ist die berufsständische Interessenvertretung der heimischen Landwirtschaft im Haupt- und Nebenerwerb.



Der aus dem Waldbau stammende Begriff der Nachhaltigkeit – erstmals erwähnt im Jahr 1713 – zeigt das seit Generationen in der Landwirtschaft praktizierte Denken und Handeln im Sinne ökonomischer, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit.

Die Vertiefung der Partnerschaft zwischen Erzeugern und Verbrauchern, die Vermittlung und Betreuung von Schulklassen auf Bauernhöfen und die Durchführung von Fortbildungen für Multiplikatoren sind Beispiele einer zeitgemäßen und realistischen Darstellung nachhaltiger, umweltfreundlicher Produktion von Nahrungsmitteln und nachwachsenden Rohstoffen in den Regionen Baden-Württembergs.

■ *Bopserstr. 17*

70180 Stuttgart

Tel.: 0711/2140-0

Fax: 0711/2140-177

E-Mail: lbv@lbv-bw.de

Web: www.lbv-bw.de

LANDESFRAUENRAT BADEN-WÜRTTEMBERG

Der Landesfrauenrat ist der Zusammenschluss von 52 Frauenverbänden und vertritt mehr als zwei Millionen Frauen.

■ Rotebühlstr. 131

70197 Stuttgart

Tel.: 0711/621135, 621136

Fax: 0711/612998

E-Mail: info@landesfrauenrat-bw.de

Web: www.landesfrauenrat-bw.de

LANDESJUGENDRING BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.

Der Landesjugendring Baden-Württemberg e.V. ist der Zusammenschluss der Jugendverbände zu einer Arbeitsgemeinschaft auf Landesebene. Derzeit sind 25 Organisationen Mitglied im Landesjugendring. Über die regionalen Arbeitsgemeinschaften der kommunalen Jugendringe sind dem LJR rund 120 Stadt- und Kreisjugendringe angeschlossen.

■ Im Haus der Jugendarbeit Stuttgart

Siemensstr. 11

70469 Stuttgart

Tel.: 0711/16447-0

Fax: 0711/16447-77

E-Mail: info@ljbw.de

Web: www.ljbw.de

LANDESMEDIENZENTRUM BADEN-WÜRTTEMBERG (LMZ)

Das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg sowie die Stadt- und Kreismedienzentren haben die Aufgaben zu erfüllen, die sich aus der Verwendung audiovisueller und digitaler Medien in der Erziehungs- und Bildungsarbeit der öffentlichen Schulen ergeben. Die gleichen Aufgaben hat das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg bei der Jugendarbeit und der Erwachsenenbildung zu erfüllen.

■ Standort Stuttgart

Rotenbergstraße 111

70190 Stuttgart

Tel.: 0711/2850-6

Fax: 0711/2850-780

E-Mail: lmz@lmz-bw.de

Web: www.lmz-bw.de

LANDESNATURSCHUTZVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.

Der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e.V. (LNV) ist nach dem baden-württembergischen Naturschutzgesetz (§ 66) anerkannter Dachverband der Natur- und Umweltschutzverbände in Baden-Württemberg. In ihm sind 34 Vereine mit etwa 400.000 Mitgliedern organisiert.

■ Olgastr. 19

70182 Stuttgart

Tel.: 0711/24895520

Fax: 0711/24895530

E-Mail: info@lnv-bw.de

Web: www.lnv-bw.de

LANDESSCHULBEIRAT BADEN-WÜRTTEMBERG

Der Landesschulbeirat ist ein Beratungsgremium des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport.

■ Flurweg 13

77784 Oberharmersbach

Tel.: 07837/922860

Fax: 07837/922796

E-Mail: kontakt@lsb-bw.de

Web: www.lsb-bw.de



LANDESSCHÜLERBEIRAT BADEN-WÜRTTEMBERG

Der Landesschülerbeirat ist ein Beratungsgremium des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport.

■ Schlossplatz 4

70173 Stuttgart

Web.: www.lsbr.de

Als bundesweiter Vertreter der Schülerinnen und Schüler war der LSBR 2007 Mitglied im Nationalkomitee der UN-Dekade.



Der Landessportverband Baden-Württemberg (LSV) ist die Dachorganisation der Sportselbstverwaltung in Baden-Württemberg.

■ Postfach 50 11 46

70341 Stuttgart

Tel.: 0711/28 077-850

Fax: 0711/28077-878

E-Mail: info@lsvbw.de

Web: www.lsvbw.de



Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg

Die Landeszentrale für politische Bildung ist die überparteiliche Bildungseinrichtung des Landes, die Demokratie leben praktisch und lebensnah vermittelt. In über 700 Veranstaltungen pro Jahr, eigenen Buchreihen und Zeitschriften präsentiert sie politische Themen, vermittelt Methoden, Kompetenzen und Vorgehensweisen für politisches Engagement und schafft Begegnungsmöglichkeiten für Bürgerschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Das Angebot der Landeszentrale richtet sich sowohl an Schülerinnen und Schüler, Erwachsene sowie an Jugendliche außerhalb von Bildungseinrichtungen.

■ Stafflenbergstraße 38

70184 Stuttgart

Tel.: 0711/16 40 99-0

Fax: 0711/16 40 99-77

E-Mail: lpb@lpb-bw.de

Web: www.lpb-bw.de

KICK FORWARD – INTEGRATION DURCH SPORT



Das Projekt KICK FORWARD nutzt Straßensport als pädagogischen Handlungsansatz im sozialen, interkulturellen und globalen Lernen. Zentral in der Projektarbeit sind die internationalen Lernpartnerschaften: Jugendliche und junge Erwachsene lernen projektorientiert miteinander und voneinander. In gemeinsamen Projekten schafft KICK FORWARD konkrete Lern- und Erfahrungsräume, die weit über den sportlichen Aspekt einer Begegnungsplattform hinausgehen. Dialogbereitschaft, sich gegenseitig und so auch die eigene Lebenswelt besser verstehen lernen, Fairness und soziales Miteinander sind die Lerninhalte, die in anschlussfähigen Projektbausteinen mit den Jugendlichen weiter aufgearbeitet werden. Im besonderen Fokus stehen Jugendliche und junge Erwachsene, die im Kontext gesellschaftlicher Teilhabe aufgrund sozialer Benachteiligungen gemeinhin als chancenschwach gelten.

UN-Dekade-Projekt 2006/2007

➤ Weitere Informationen unter www.kickforward.org

DER BLAUE PLANET – EIN KURSANGEBOT IM RAHMEN DES MODELL- PROJEKTS TREFFPUNKT ETHIK



Das Kursangebot „Der blaue Planet“ hat zum Ziel, mit Bürgerinnen und Bürgern Werte und Ziele der nachhaltigen Entwicklung zu reflektieren sowie Möglichkeiten, aber auch Grenzen einer Veränderung des eigenen Lebensstils zu diskutieren. Anhand von verschiedenen Alltagsthemen beschäftigen sich die Teilnehmenden mit der Frage, welche Bedeutung eine nachhaltige Entwicklung für den eigenen Lebensstil haben kann und welche Möglichkeiten einer Veränderung aus Sicht der Teilnehmenden zur Verfügung stehen. Dabei findet zunächst ein vertieftes Nachdenken und eine Analyse des Themas Ethik, Umweltethik und nachhaltige Entwicklung statt. Die Reflexion der eigenen Werthaltungen, der Entscheidungen und des eigenen Verhaltens findet am Beispiel von drei Feldern des alltäglichen Lebens statt: Mobilität, Grünes Geld sowie Ernährung. Für alle Themenfelder stehen Expertinnen und Experten den Teilnehmenden mit ihrem fachlichen Input zur Seite.

➤ Weitere Informationen unter www.treffpunkt-ethik.de

LANDKREISTAG BADEN-WÜRTTEMBERG

Der Landkreistag Baden-Württemberg ist der Zusammenschluss der 35 baden-württembergischen Landkreise und wie der Städtetag Baden-Württemberg und der Gemeindetag Baden-Württemberg einer der drei kommunalen Landesverbände.

■ *Panoramastraße 37*

70174 Stuttgart

Tel.: 07 11/2 24 62-0

Fax: 07 11/2 24 62-23

E-Mail: posteingang@landkreistag-bw.de

Web: www.landkreistag-bw.de

LIGA DER FREIEN WOHLFAHRTSPFLEGE IN BADEN-WÜRTTEMBERG E. V.

Die Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V. ist ein Verein, den die elf maßgeblichen Verbände der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg als gemeinsame Arbeitsplattform gegründet haben. Sie dient der Koordinierung der Aktivitäten zwischen den Verbänden sowie als Ansprechpartner auf Landesebene für politische Entscheidungsträger, wenn soziale Belange betroffen sind.

■ *Augustenstraße 63*

70178 Stuttgart

Tel.: 07 11/6 19 67-0

Fax: 07 11/6 19 67-67

E-Mail: info@liga-bw.de

Web: www.liga-bw.de

MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG UND LÄNDLICHEN RAUM BADEN-WÜRTTEMBERG

■ *Kernerplatz 10*

70182 Stuttgart

Tel.: 07 11/1 26-0

Fax: 07 11/1 26-22 55

E-Mail: poststelle@mlr.bwl.de

Web: www.mlr.baden-wuerttemberg.de

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Postfach 10 34 42

70029 Stuttgart

Tel.: 07 11/2 79-0

E-Mail: Poststelle@km.kv.bwl.de

Web: www.kultusportal-bw.de

www.km-bw.de

SCHÜLERMENTORINEN UND -MENTOREN FÜR DEN NATUR- UND UMWELTSCHUTZ



Fachübergreifende Ausbildung in den Bereichen Natur, Umwelt und Sport für Schülerinnen und Schüler der 8. Jahrgangsstufe. Ein gemeinsames Ausbildungsangebot des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport, des Umweltministeriums und der Stiftung Naturschutzfonds. „Fit for future“ können sich Schülerinnen und Schüler machen, die am Schülermentorenprogramm für den Natur- und Umweltschutz mitmachen: Jedes Jahr werden dafür 40 engagierte Achtklässler aus insgesamt 20 Haupt-, Realschulen und Gymnasien sowie Schulen in freier Trägerschaft aus je zwei Regierungsbezirken zugelassen.

Die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler gliedert sich in zwei mehrtägige schulexterne Ausbildungseinheiten mit jeweils anschließenden Praxisphasen und einem Abschlusstreffen. Unter qualifizierter Anleitung werden die Jugendlichen altersgemäß an die unterschiedlichen Lerninhalte (Energiesparen, Klimaschutz, umweltverträglicher Sport, Erlebnispädagogik, Methoden der Kommunikation) und gemeinschaftliche Arbeitsformen herangeführt. In den Projektphasen versuchen sie, mit Unterstützung ihrer Betreuungslehrerinnen und -lehrer eigene Aktionen an ihren Schulen in die Tat umzusetzen. Während der ganzen Ausbildung ist eine Projektbetreuerin per E-Mail für die Schülerinnen und Schüler erreichbar. Haben die Schülerinnen und Schüler beide Lerneinheiten absolviert und mindestens ein Projekt erfolgreich durchgeführt, erhalten sie ein Abschlusszertifikat.

Ein landesweiter Erfahrungsaustausch aller Beteiligten bildet den offiziellen Abschluss des Projektes. Aber auch danach können die Schulen von ihren jungen Ökoexperten weiter profitieren. Denn Schülermentorinnen und Schülermentoren werden auf die vielfältigste Weise aktiv: Sie initiieren und begleiten Energiesparmaßnahmen, betreuen Umwelt-AGs, liefern Beiträge für Projektstage und Schulveranstaltungen, veranstalten Umweltolympiaden.

UN-Dekade-Projekt 2005/2006, 2007/2008

➤ Weitere Informationen unter www.dekade-bw.de
(Schulische Bildung)

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST BADEN-WÜRTTEMBERG

■ Königstr. 46

70173 Stuttgart

Tel.: 07 11/2 79-0

Fax: 07 11/2 79-30 80

E-Mail: poststelle@mwk.bwl.de

Web: www.mwk.baden-wuerttemberg.de

WISSEN UND NACHHALTIGKEIT



Grundsätzliches Ziel der

Wissensdidaktik im Sinne

der Nachhaltigkeit ist die stetige Vermittlung des besten Wissens an die jeweils nachfolgende Generation. Dabei sind innovative Formen der didaktischen Wissensvermittlung, das Lernen und Verarbeiten neuer Informationen sowie der Zugriff auf neue virtuelle Wissensbasen eine wichtige Ergänzung zur weiterhin notwendigen Vermittlung basalen Allgemeinwissens.

Die Zielgruppe des Projektes sind Jugendliche, d. h. Schülerinnen und Schüler aller Schultypen einschließlich Berufsschülerinnen und Berufsschüler. Das Projekt zielt darauf ab, zunächst die subjektiven Assoziationen und Wissens einschätzungen zu Technik und Nachhaltigkeit zu erfassen und darauf aufbauend Programme und langfristig wirksame Vermittlungsstrategien zu entwickeln und zu testen. Dazu sollen Lernmaterialien zum Thema nachhaltige Entwicklung erstellt werden.

Dabei sollen die Lernenden in das Design eines Konzeptes zur Wissensvermittlung und Wissensbewertung von Technik und Nachhaltigkeit aktiv einbezogen werden. Neben dem Konzept der nachhaltigen Entwicklung spielen Innovationen eine besondere Rolle, z. B. weil technologische Innovationen eng mit der Wissensentwicklung und einer nachhaltigen Wirtschaftsstruktur verbunden sind sowie Handlungsoptionen im Sinne der nachhaltigen Entwicklung eröffnen.

Projekt im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes – Themenfeld Bildung und Wissen als Motoren für eine nachhaltige Entwicklung

➤ Weitere Informationen zum Projekt unter
www.jetzt-das-morgen-gestalten.de

NACHHALTIGKEITSBEIRAT DER BADEN- WÜRTTEMBERGISCHEN LANDESREGIERUNG (NBBW)

Der Nachhaltigkeitsbeirat Baden-Württemberg ist ein wissenschaftliches Beratungsgremium der Landesregierung Baden-Württemberg.

■ Universität Stuttgart

Keplerstr. 7

70174 Stuttgart

Tel.: 07 11/685-83261

Fax: 07 11/685-82175

E-Mail: info@nachhaltigkeitsbeirat-bw.de

Web: www.nachhaltigkeitsbeirat-bw.de

NETZWERK HOCHSCHULEN FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (HNE)

Das Kürzel HNE steht für Hochschulen für Nachhaltige Entwicklung.

Es bezeichnet die Initiative der 21 staatlichen Fachhochschulen des Landes Baden-Württemberg, das Angebot einer Bildung für nachhaltige Entwicklung einzurichten und auszubauen. Die Initiative ist als Netzwerk konzipiert, das an jeder Hochschule einen Knoten in Gestalt eines Senatsbeauftragten für nachhaltige Entwicklung hat. Das Netzwerk hat derzeit etwa 180 Mitglieder. Die Geschäftsführung liegt beim Referat für Technik- und Wissenschaftsethik an den Fachhochschulen des Landes Baden-Württemberg (rtwe).

■ Hochschule Karlsruhe

Moltkestr. 30

76133 Karlsruhe

Tel.: 07 21/925 17 60

Fax: 07 21/925 17 67

E-Mail: rtwe@hs-karlsruhe.de

Web: www.rtwe.de/hne



NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IM BIOSPHEREGEBIET SCHWÄBISCHE ALB

Jeden Sommer findet im Alten Lager in Münsingen eine einwöchige interdisziplinäre „Summer School“ statt, in deren Rahmen Studierende baden-württembergischer Fachhochschulen Fragen nachhaltiger Entwicklung fachübergreifend und praxisorientiert bearbeiten können. Konkreter Bezugspunkt ist dabei das Biosphärengebiet Schwäbische Alb.

Im Laufe der Woche bearbeiten Studierende in Kleingruppen ein konkretes Projekt. Diese Zusammenarbeit erfordert den Erwerb einer interdisziplinären Gesprächskultur und die Bereitschaft, sich auf unterschiedliche fachliche Perspektiven einzulassen. Der interdisziplinäre Rahmen wird durch den transdisziplinären Ansatz noch erweitert: In der persönlichen Begegnung mit unterschiedlichen lokalen Akteuren werden Komplexität und Konfliktpotentiale einer nachhaltigen Entwicklung konkret erfahrbar. Durch die praktische Ausrichtung der Projekte profitieren nicht nur die Studierenden, sondern auch die Gemeinden im zukünftigen Biosphärengebiet von der Summer School: Fachwissen und Kreativität der Studierenden sollen in Vorschläge münden, die in die konkreten politischen Prozesse einfließen und auch umgesetzt werden können.

Dieses Angebot ist ein Baustein zum Erwerb des Ethikums, genauer der Zusatzqualifikation Nachhaltige Entwicklung im Rahmen des Ethikprogramms an den Fachhochschulen des Landes Baden-Württemberg und wird mitveranstaltet vom Netzwerk Hochschulen für Nachhaltige Entwicklung (HNE).

📌 Informationen zur Summer School im HNE-Netzwerk finden Sie unter www.hfwu.de/summerschool

📌 Informationen zum Biosphärengebiet Schwäbische Alb erhalten Sie unter www.biosphaerengebiet-alb.de

NETZWERK NATURSCHUTZ – REGIERUNGSPRÄSIDIUM TÜBINGEN

Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement unterstützen und durch Weiterbildungen qualifizieren, regionale Arbeitstreffen ins Leben rufen und – vor allem: andere vom Beispiel anderer lernen lassen. Das sind die Eckpunkte des landesweit ersten Netzwerks Naturschutz im Regierungsbezirk Tübingen in Zusammenarbeit mit der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg. Langfristig soll aus diesen Kontakten zwischen der Naturschutzverwaltung und engagierten Bürgerinnen und Bürgern ein stabiles Netzwerk entstehen, das die persönlichen und sachlichen Voraussetzungen für mehr Erfolg im Naturschutz schafft.

■ *Regierungspräsidium Tübingen*

Konrad-Adenauer-Straße 20

72072 Tübingen

E-Mail: silvia.langer@rpt.bwl.de

Web: <http://www.rp.baden-wuerttemberg.de/servlet/PB/menu/1157340/index.html>

STAATLICHES SEMINAR FÜR DIDAKTIK UND LEHRER- BILDUNG MECKENBEUREN (GHS)

Das staatliche Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Grund- und Hauptschule) in Meckenbeuren wurde im März 2005 für die systematische Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Seminar als offizielles Projekt der UN-Dekade für die Jahre 2005/2006 ausgezeichnet. Die Auszeichnung wurde im November 2006 für die Jahre 2007/2008 verlängert.

■ *Hügelstraße 25/1*

88074 Meckenbeuren

Tel.: 0 75 42/4 09-8 30

Fax.: 0 75 42/4 09-83 19

E-Mail: poststelle@seminar-ghs-me.kv.bwl.de

Web: www.seminar-meckenbeuren.de



BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG AM STAATLICHEN SEMINAR FÜR DIDAKTIK UND LEHRERBILDUNG MECKENBEUREN

Das Staatliche Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (GHS) Meckenbeuren bildet zukünftige Lehrer und Lehrerinnen für den Grund- und Hauptschulbereich aus. Seit 2003 existiert am Seminar die Arbeitsgemeinschaft Nachhaltigkeit, seit 2008 haben sich auch Lehrer*innen und Lehrer*innen im Arbeitskreis Nachhaltigkeit zusammengeschlossen.

Ziel des Projektes ist die Sensibilisierung der aktuellen und der nachkommenden Lehrergenerationen für die Notwendigkeiten und Möglichkeiten einer Bildung für nachhaltige Entwicklung auf allen drei Ebenen der Lehrerbildung: Studium, Vorbereitungsdienst, Fortbildung. Auf diesen Ebenen soll Bildung für nachhaltige Entwicklung qualifiziert und explizit thematisiert werden, um so den Weg in den schulischen Alltag zu finden.



Nach der Erstauszeichnung als offizielles UN-Dekade-Projekt bestand der Wunsch nach internationaler Vernetzung. In der Internationalen Arbeitsgruppe BNE-Bodensee haben sich zwischenzeitlich Lehrerbildungseinrichtungen aus der Schweiz, Österreich und Deutschland zusammengeschlossen, um die Ziele der Bildungsdekade in der Bodenseeregion zu unterstützen. Beteiligt sind die PH Thurgau in Kreuzlingen, die PH Zürich und die PH Rorschach. Vorarlberg wird durch die PH Feldkirch vertreten, Baden-Württemberg durch das Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (GHS) Meckenbeuren sowie die PH Weingarten.

UN-Dekade-Projekt 2005/2006, 2007/2008

➤ Weitere Informationen unter
www.seminar-meckenbeuren.de
und www.bne-bodensee.org

STÄDTETAG BADEN-WÜRTTEMBERG

Verband baden-württembergischer Städte.

■ Königstraße 2

70173 Stuttgart

Postfach 10 43 61

70038 Stuttgart

Tel.: 07 11/2 29 21-0

Fax: 07 11/2 29 21-42 /-27

E-Mail: post@staedtetag-bw.de

Web: www.staedtetag-bw.de



Stiftung
Naturschutzfonds
Baden-Württemberg

Der Zweck der Stiftung Naturschutzfonds ist es, Bestrebungen für den Erhalt der natürlichen Umwelt und der natürlichen Lebensgrundlagen zu fördern. Als Stiftung des öffentlichen Rechts werden ausschließlich gemeinnützige Ziele verfolgt. Es werden vor allem neue innovative Wege im Naturschutz und der Bildung für nachhaltige Entwicklung angestoßen und gefördert sowie Projekte mit Modellcharakter unterstützt. Seit Beginn der Dekade hat sie die Bildung für nachhaltige Entwicklung als einen Hauptförderschwerpunkt ihrer Tätigkeit. Sie ist Gründungsmitglied vom „Runden Tisch“ und in der Allianz „Nachhaltigkeit lernen“ aktiv sowie Mitglied in der Interministeriellen Arbeitsgruppe für BNE. In Kooperation mit dem Land hat sie den ersten gemeinsamen Aktionsplan erstellt, zwei große Kongresse zu BNE mitveranstaltet und zur Umsetzung der daraus resultierenden Maßnahmen beigetragen wie z. B. die Einrichtung und Förderung des Netzwerks „Nachhaltigkeit lernen“, den Aufbau und Betrieb der Internetplattform www.dekade-bw und des Infodienstes sowie die Fortschreibung des Aktionsplans. Darüber hinaus hat sie in den letzten Jahren viele wichtige Projekte, Programme und Veranstaltungen zur nachhaltigen Entwicklung (z. B. im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie BW) und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (z. B. Bildungsmaterialien) in allen Bildungsbereichen mit umfangreichen Mitteln gefördert. In europäischen Förderprogrammen nutzt sie die Chance, auch hier das Thema BNE zu etablieren. Vorliegende Projekt- und Evaluierungsergebnisse werden bei der Projektfortschreibung und -entwicklung sowie bei der Mittelvergabe berücksichtigt.

■ *Stiftung Naturschutzfonds beim Ministerium für Ernährung und ländlichen Raum Baden-Württemberg*
Kernerplatz 10
70182 Stuttgart
Tel.: 07 11/1 26-0
Fax: 07 11/1 26-22 55
E-Mail: info@stiftung-naturschutz-bw.de
Web: www.stiftung-naturschutz-bw.de

HEIDELBERG – STADT DER WELT- DEKADE BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Heidelberg engagiert sich vorwiegend in den Bereichen Energiesparen, Öffentlicher Personennahverkehr, Eine-Welt-Arbeit, Fortbildung für Lehrer und Schüler für Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dabei sollen die Projekte Schule machen, also übertragbar sein – nicht nur auf andere Kommunen, sondern auch auf andere Zielgruppen innerhalb Heidelbergs. Dazu trägt die Öffentlichkeitsarbeit bei, die die Projekte der Bevölkerung nahebringt. Dabei legt Heidelberg besonderen Wert auf die Vernetzung der Akteure und die Bündelung der Aktivitäten. Die Projektarbeit wird dadurch vereinfacht, Impulse entstehen und der Transfer wird erleichtert. Besonders erwähnenswerte Projekte in diesem Zusammenhang sind: Lehrerfachtagungen, Projekte des Arbeitskreises „clever unterwegs“, das E-Team-Projekt an Heidelberger Schulen und die Internationale Gesamtschule Heidelberg.

Stadt der Weltdekade 2006/2007

➤ Weitere Informationen unter www.heidelberg.de

Die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) ist eine gemeinnützige, unabhängig arbeitende Einrichtung des Landes Baden-Württemberg. Sie ist Servicebüro und Beratungsstelle für Nord-Süd-Fragen für entwicklungspolitisch Interessierte und Engagierte. Bewusstseinsbildung zu globalen Themen und das Initiieren und Fördern privater, kommunaler und regionaler Initiativen der Entwicklungszusammenarbeit in Baden-Württemberg sind ihre Aufgaben. Die SEZ bietet Beratung, Information, Veranstaltungen, Vernetzung, Qualifizierung und finanzielle Förderung. Ziel der SEZ ist es, den entwicklungspolitischen Aktivitäten einen festen Stellenwert in der Gesellschaft zu geben.

■ **Werastraße 24**

70182 Stuttgart

Tel.: 07 11/2 10 29-0

Fax: 07 11/2 10 29-50

E-Mail: info@sez.de

Web: www.sez.de

**UMWELTMINISTERIUM
BADEN-WÜRTTEMBERG**

■ **Kernerplatz 9**

70182 Stuttgart

Postfach 10 34 39

70029 Stuttgart

Tel.: 07 11/1 26-0

Fax: 07 11/1 26-28 81

E-Mail: Poststelle@um.bwl.de

Web: www.um.baden-wuerttemberg.de

**NACHHALTIGKEITSINDIKATOREN
FÜR SCHULEN**

Um das zukunftsrelevante Thema der Nachhaltigen Entwicklung stärker als bisher im Bildungsbereich zu verankern, sollte im Rahmen des Projektes versucht werden, den sehr abstrakten Begriff Nachhaltigkeit mit Leben zu füllen und die damit verbundenen Gedanken und Ideen konkreter aufzuzeigen. Spezielle Nachhaltigkeitsindikatoren für Schulen können dazu beitragen, das Thema im Unterricht anschaulicher und besser handhabbar zu machen.

Gemeinsam mit Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern wurde ein Indikatorensystem entwickelt, das als Grundlage für einen Nachhaltigkeitsbericht der Schule dienen soll. Die Schulen haben damit die Möglichkeit festzustellen, ob sie sich auf dem Weg zu einer nachhaltigen Schule befinden.

■ **UN-Dekade-Projekt 2005/2006**

➤ Weitere Informationen unter www.dekade-bw.de
(Schulischer Bereich)

unesco-projekt-schulen

**UNESCO-PROJEKTSCHULEN
BADEN-WÜRTTEMBERG**

Die unesco-projekt-schulen gehören zum Internationalen Schulnetzwerk der UNESCO mit rund 7.500 Schulen in fast allen 191 Mitgliedsstaaten der UNESCO. In Deutschland gibt es 170. Davon elf international anerkannte Schulen aus Baden-Württemberg.

■ **Regionalkoordinator Baden-Württemberg**

Horst Rehfuss

c/o Internationale Gesamtschule Heidelberg

Baden-Badener-Str. 14

69126 Heidelberg

E-Mail: rk-ups-bw@gmx.de

Web: www.ups-schulen.de

VOLKSHOCHSCHULVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.

Die 174 Volkshochschulen mit ihren über 750 Außenstellen bilden ein flächendeckendes Netz lokal und regional verankerter Weiterbildungseinrichtungen in öffentlich verantworteter und geförderter Trägerschaft. Mit ihrem hinsichtlich der Ziele, Inhalte und Methoden breitgefächerten Bildungsangebot stehen sie allen Bevölkerungsgruppen und Altersstufen offen. Volkshochschulen sind parteipolitisch und weltanschaulich neutrale Orte, an denen kontroverse Themen behandelt werden als Beitrag zur Stärkung der Reflexion und der Kommunikationsfähigkeit in der Gesellschaft. Dadurch tragen die Volkshochschulen als kommunale Weiterbildungszentren zur individuellen Persönlichkeitsbildung ebenso bei wie zum sozialen Zusammenhalt einer Gemeinde und der dafür notwendigen Identifikation der Menschen in ihren Lebensbezügen.

■ Raiffeisenstr. 14

70771 Leinfelden-Echterdingen

Tel.: 07 11/7 59 00-0

Fax: 07 11/7 59 00-41

E-Mail: info@vhs-bw.de

Web: www.vhs-bw.de

WIRTSCHAFTSMINISTERIUM BADEN-WÜRTTEMBERG

■ Theodor-Heuss-Straße 4

70174 Stuttgart

Tel.: 07 11/1 23-0

Fax: 07 11/1 23-21 26

E-Mail: poststelle@wm.bwl.de

Web: www.wm.baden-wuerttemberg.de

4.6 | UN-Dekade-Projekte aus Baden-Württemberg

Stand Dezember 2008



Im Rahmen des Auszeichnungsverfahrens zum UN-Dekade-Projekt wurden bislang 92 Projekte aus Baden-Württemberg ausgezeichnet (Stand Dezember 2008). Nähere Informationen zu diesen Projekten können der Datenbank UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung – Deutschland entnommen werden (www.bne-portal.de). Informationen zur Bewerbung als UN-Dekade-Projekt bzw. als Kommune der Weltdekade finden Sie unter www.bne-portal.de.

Auszeichnung der Schülerfirma RGS-Wolle der Rudolf-Graber-Schule Bad Säckingen als Dekade-Projekt am 27. November 2007 in Stuttgart



Projekt	Organisation	Auszeichnung
Systematische Verankerung der BNE in der Seminausbildung	Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Meckenbeuren	2005/2006, 2007/2008
TheoPrax	TheoPrax-Stiftung	2005/2006, 2007/2008
Reise zum Planet der Zukunft	Schützer der Erde e. V./ Alberino Naturerleben/ Umweltbildung Esselbach	2005/2006, 2007/2008
Service für zukunftsfähige Schulen in Baden-Württemberg	Entwicklungspädagogisches Informationszentrum Reutlingen (EPIZ)	2005/2006
Die blaue Schatzkiste – ein Kinder-Eine-Welt-Projekt	Ökostation Freiburg	2005/2006
Nachhaltigkeitsindikatoren	Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e. V./ Umweltministerium BW	2005/2006
Nachhaltige Filme	FechnerMEDIA GmbH	2005/2006
Kindergruppenregionalbetreuung	BUND Umweltzentrum Biberach	2005/2006, 2007/2008
KlimaNet	Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg/ Umweltministerium BW	2005/2006, 2007/2008
Zertifikat Waldpädagogik	Haus des Waldes	2005/2006
Schülermentorenprogramm für Natur- und Umweltschutz	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport BW/ Umweltministerium BW/ Stiftung Naturschutzfonds BW	2005/2006, 2007/2008
Netzwerk Naturschutz – RP Tübingen	Regierungspräsidium Tübingen BW/ Stiftung Naturschutzfonds BW	2005/2006, 2007/2008
Bildung trifft Entwicklung	Deutscher Entwicklungsdienst	2005/2006
Initiative Umwelt	Initiative Umwelt (INULM)	2005/2006, 2007/2008
Multimediale Aufbereitung (friedens-) wissenschaftlicher und journalistischer Arbeiten zur Förderung nachhaltiger Bildungsprozesse in den Themenbereichen Frieden, Ökologie und Eine Welt	Institut für Friedenspädagogik e. V.	2006/2007
Naturschule Ortenau	Ortenaukreis	2006/2007, 2008/2009
WASAN Projekt – Integral Education for Global Responsibility	Breuninger Stiftung	2006/2007
Promotor und Multiplikator einer nachhaltigen Entwicklung in der Gesellschaft, in Forschung und Lehre. Kompetenzzentrum nachhaltiger Wald- und Forstwirtschaft	Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg (HFR)	2006/2007, 2008/2009

Projekt	Organisation	Auszeichnung
Ethik und nachhaltige Entwicklung an den Fachhochschulen des Landes BW	Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft	2006/2007, 2008/2009
KICK FORWARD	Landessportverband BW	2006/2007
Jugendarbeit in Schramberg	Jugend- und Kinderbüro Schramberg (JUKS) des Vereins für kommunale Jugendarbeit Schramberg	2006/2007
FORUM ZEITFRAGEN	Fachhochschule Kehl – Hochschule für öffentliche Verwaltung	2006/2007
Klimafreundliche und Elektronikschule Tett nang – Umweltschutz fängt in der Schule an und muss weltweit wirken	Elektronikschule Tett nang	2006/2007, 2008/2009
Der grüne Aal – Implementierung eines Umweltmanagementsystems für Schulen	Hochschule für Technik und Wirtschaft Aalen, Fakultät Wirtschaftswissenschaften	2006/2007, 2008/2009
Global Goal	Initiative Global Goal	2006/2007
Handreichungen „Umwelterziehungen und Nachhaltigkeit“	Interministerielle Arbeitsgruppe Bildung für nachhaltige Entwicklung	2007/2008
RE-ART-ONE/Arte-Sustenibile Uno – Die Kunst der Nachhaltigkeit	Verein für Kunst, Gesundheit und Bildung e. V.	2005/2006, 2007/2008
Nachhaltigkeit in Unterricht und Schulleben und Theaterprojekt zum Thema Nachhaltigkeit	Berufskolleg Institut Dr. Flad	2007/2008
Interkulturelle BNE durch deutsch-brasilianische Hochschulkooperationen	Kompetenzzentrum für deutsch-brasilianische Studienangebote der Hochschule Mannheim/Centro de Cooperacao Academica Brasil Alemanha (COBRAL)	2007/2008
Nachhaltige Energiewirtschaft in Lehre und Forschung	Arbeitskreis Nachhaltige Energiewirtschaft der Fachhochschulen des Landes BW	2007/2008
Nachhaltige Technik und nachhaltiges Wirtschaften für die Region Ulm – Die Hochschule Ulm als Wegbereiter und Kommunikator für nachhaltiges Handeln	Hochschule Ulm	2007/2008
Mannheimer Agenda Diplom für Kinder	Agenda 21 Büro, Mannheim	2007/2008
Netzwerk ökologischer Kindergärten verbunden mit dem Aufbau von Forscherecken in Kindergärten in der Metropolregion Rhein-Neckar	Gesellschaft für Umweltbildung BW e. V.	2007/2008

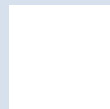
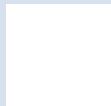
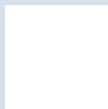
Projekt	Organisation	Auszeichnung
Energiesprecherprojekt	Ökostation Freiburg	2007/2008
Sustainable Churches – Ein Managementmodell für die Kirche mit Zukunft	KATE – Kontaktstelle für Umwelt & Entwicklung	2005/2006
Naturerlebnisräume von und für Kinder und Jugendliche in NATURA 2000 – und Naturschutzgebieten: Mobi World und NEST	Regierungspräsidium Tübingen und Freiburg/Stiftung Naturschutzfonds BW	2007/2008
Schülerfirma RGS-Wolle	Rudolf-Graber-Schule	2007/2008
UmweltPIGsel: eine Initiative zur regionalen, vernetzten Umweltbildung für Kinder und Erwachsene	Theater an der Linde	2007/2008
Bonjour les enfants – Naturerleben und Sprache	Ökologiestation Lahr	2007/2008
Modul Qualität und Nachhaltigkeit im Curriculum Wirtschaftsingenieurwesen	Hochschule für Technik und Wirtschaft Aalen, Fakultät Wirtschaftswissenschaften	2007/2008
Systemische Verankerung der BNE in Unterricht und Schulleben	Internationale Gesamtschule Heidelberg (IGH)	2005/2006, 2008/2009
Systemische Verankerung der BNE in Unterricht und Schulleben	Berufskolleg Institut Dr. Flad	2005/2006
UNESCO-Partnerschaftskaffee	Stephan-Hawking-Schule	2008/2009
Ch@t der Welten BW	InWent gGmbH – Regionales Zentrum BW	2008/2009
Kinderregenwald-Team	Edith-Stein-Schule	2008/2009
Kooperation Schule-Wirtschaft: Erfahrungswerkstatt Schule-Wirtschaft-Nachhaltigkeit in der Region Freiburg	ZukunftsWerkstatt Handwerk e. V.	2008/2009
Living Lakes	Global Nature Fund	2006/2007, 2008/2009
Bildungsoffensive für nachhaltigen Lebensstil	Dachverband Entwicklungspolitik BW e. V. (DEAB)	2007/2008
Koordinationsstelle Umwelt (KU)	Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen	2008/2009
Schulbauernhof Pfitzingen – Schulbauernhof des Landes BW	Schulbauernhof Pfitzingen	2008/2009
Lernort Bauernhof im Heckengäu	Lernort Bauernhof im Heckengäu e. V.	2008/2009
Modellprojekt Konstanz GmbH – naturschutzorientierte Regionalentwicklung	Modellprojekt Konstanz GmbH	2008/2009

Projekt	Organisation	Auszeichnung
Grünes Klassenzimmer BW	Fördergesellschaft für die baden-württembergischen Landesgartenschauen mbH	2008/2009
Systemische Verankerung der BNE im Unternehmen	BIOTOPIA Arbeitsförderungsbetriebe Mannheim gGmbH	2008/2009
Famos – die mobile Solarwerkstatt	Famos – die mobile Solarwerkstatt	2008/2009
Lernen und erleben – Bildungsarbeit der Initiative Zooerlebnis e. V.	Initiative Zooerlebnis e. V. im Zoo Heidelberg	2008/2009
Teenie-Aktions-Camp (TAC)	BUNDjugend BW	2008/2009
Jugendbeteiligung im Hexental: „Wir gestalten Zukunft – nachhaltig“	Jugendförderverein	2008/2009
Zukunftswerkstätten – Schüler arbeiten mit beim Bau der Welt von morgen	Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit BW (SEZ)	2008/2009
Lernen für morgen – heute Verantwortung übernehmen	Albrecht-Dürer-Grundschule Meckenbeuren	2008/2009
Kinderwettbewerb NaturTageBuch BW	Bundjugend BW	2008/2009
Lebensraum Wiese: heimische Arten – weltweite Vielfalt	Ökostation Freiburg	2008/2009
Aufbau des „ZENTRUM ZUKUNFT – Nachhaltige Entwicklung und Globale Dynamik“	Hochschule Konstanz für Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG)	2008/2009
Linux4Afrika	Freiburger Open-Source Netzwerk e. V.	2008/2009
Nachhaltige Weibs-Bilder – Lebensläufe Giengener Frauen als Vorbilder zur Nachhaltigen Entwicklung	Kulturamt Giengen	2008/2009
Lernort Kunzenhof	Lernort Kunzenhof	2008/2009
Kooperations-Studiengang der Hochschulen Biberach und Ulm „Energiesysteme – Regenerative Energien und Energieeffizienz“	Hochschule Biberach	2008/2009
Jugend-Aktionsprogramm Artenschutz: Entdecken-Beobachten & Erleben-Schützen	Naturschutzjugend BW e. V.	2008/2009
Service-Netzwerk Dekade BNE	Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e. V. (ANU)	2008/2009
„Sans plastique – pas de chance aux déchets“	Initiativgruppe „Cote d'Ivoire – sans plastique“	2008/2009
Natur hautnah – in einer Welt	Bund für Umwelt und Naturschutz, Regionalverband Heilbronn-Franken	2008/2009

Projekt	Organisation	Auszeichnung
Menschen unterstützen – Regenwald schützen: Sauberes Trinkwasser, Solarenergie und Gesundheitskurse in Amazonien	POEMA Stuttgart e.V.	2008/2009
Ringvorlesung Mensch-Umwelt-Zukunft	Hochschule Heilbronn – University of Applied Sciences	2008/2009
Projekt des Landes zur Erhaltung von Natur und Umwelt im Heckengäu (PLENUM Heckengäu)	Geschäftsstelle des Projektes des Landes Baden-Württemberg zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt (PLENUM) im Heckengäu	2008/2009
Umweltbildung goes BNE – Erarbeitung von Qualitätsstandards zur Einführung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Region unter bes. Berücksichtigung des Biosphärengebietes Schwäbische Alb	Arbeitskreis Bildung für nachhaltige Entwicklung im Netzwerk Umweltbildung im Landkreis Reutlingen	2008/2009
EduCate (Educating the Catering sector in three Remotes Areas to save cultivated landscape)	forum für internationale entwicklung + planung e. V.	2008/2009
Kinderregenwaldgruppe Kakadus der GS Kuppelnau	Grundschule Kuppelnau Kinderregenwaldgruppe Kakadus der GS Kuppelnau Ravensburg	2008/2009
Nachhaltigkeit lernen! Vom betrieblichen Umweltschutz zum Nachhaltigkeitsmanagement	DenkSchule für das Solarzeitalter	2008/2009
Aalen nachhaltig (er)leben – erlebnisorientierte Bildung für Nachhaltige Entwicklung für eine ganze Stadt	Stadt Aalen Agendabüro Lokale Agenda 21, Aalen	2008/2009
German Alumni Water Network (GAWN)	Universität Siegen Forschungsinstitut Wasser und Umwelt	2008/2009

Städten und Kommunen der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung – Baden-Württemberg: Heidelberg – 2006/2007

5 | Jahresthemen der UN-Dekade



Das Nationalkomitee der UN-Dekade hat für die kommenden Dekadejahre Jahresthemen festgelegt. Das Ziel dieser Jahresthemen ist es, die Aktivitäten der Dekade-Akteure besser zu fokussieren, neue Partner zu aktivieren und die Anliegen der BNE besser kommunizierbar zu machen. Die Jahresthemen sollten dabei jedoch nicht als Ausschlusskriterium für andere relevante Themen verstanden werden.

SCHWERPUNKTTHEMEN:

2007: Kulturelle Vielfalt

2008: Wasser

2009: Energie

2010: Geld

2011: Stadt

2012: Ernährung

2013: Mobilität

2014: Für dieses Jahr wurde kein eigenes Jahresthema formuliert. 2014 soll für ein generelles Fazit, ein Zusammenführen der bisherigen Themen und einen Ausblick genutzt werden.

6 | Links zum Thema

UN-DEKADE IN DEUTSCHLAND:

- Rat für nachhaltige Entwicklung:
www.nachhaltigkeitsrat.de
- Deutsche UNESCO-Kommission:
www.unesco.de
- Bundesweites Internetportal Bildung für nachhaltige Entwicklung:
www.bne-portal.de
- Bundesweites Internetportal Globales Lernen: www.globaleslernen.de
- UNESCO heute – Zeitschrift der Deutschen UNESCO-Kommission, 1/2006: UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung. Download unter www.unesco.de/uh1-2006.html
- Lexikon der Nachhaltigkeit:
www.nachhaltigkeit.info

UN-DEKADE IN BADEN- WÜRTTEMBERG:

- Internetportal Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg:
www.dekade-bw.de
- Internetportal zur Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg:
www.nachhaltigkeit.baden-wuerttemberg.de

- Aktionsplan Zukunft gestalten – Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg (2005):
www.dekade-bw.de/servlet/is/25321/
- Internetportal Landesarbeitskreis Schule für Eine Welt Baden-Württemberg
www.lak-bw.org

KMK UND BNE

- Empfehlungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) und der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) vom 15. 06. 2007 zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule – www.kmk.org/aktuell/KMK-DUK-Empfehlung.pdf
- Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung – Ergebnis eines gemeinsamen Projekts der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Bonn, Juni 2007 – www.kmk.org/aktuell/070614-globale-entwicklung.pdf

Das Internetportal „Zukunft gestalten – Nachhaltigkeit lernen“

Bildung für nachhaltige Entwicklung in Baden-Württemberg

Das Internetportal unterstützt und begleitet als zentrale Informationsquelle die baden-württembergischen Aktivitäten zur Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung.

DIE UN-DEKADE BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (2005–2014)

Die Vereinten Nationen haben die Jahre 2005 bis 2014 zur Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgerufen. Damit sind die UN-Mitgliedsstaaten die Verpflichtung eingegangen, in diesen zehn Jahren besondere Anstrengungen zu unternehmen, um das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung in allen Bereichen der Bildung zu verankern. In Deutschland koordiniert die Deutsche UNESCO-Kommission mit dem von ihr berufenen Nationalkomitee die Umsetzung der UN-Dekade.

UNTER [WWW.DEKADE-BW.DE](http://www.dekade-bw.de) FINDEN SIE INFORMATIONEN:

- zum Bildungskonzept Bildung für nachhaltige Entwicklung
- zur Umsetzung der UN-Dekade in Deutschland und Baden-Württemberg
- zum Netzwerk Nachhaltigkeit lernen
- zu den unterschiedlichen Bildungsbereichen
- zu Fördermöglichkeiten
- zu offiziell ausgezeichneten UN-Dekade-Projekten
- zu Veranstaltungen

www.dekade-bw.de – Ein gemeinsames Projekt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport, dem Umweltministerium und der Stiftung Naturschutzfonds beim Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum.



Baden-Württemberg



Stiftung
Naturschutzfonds
Baden-Württemberg

